MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

384 (22.8.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-212526

Mittwoch, 22. August — Abend-Ausgabe — Verkaufspreis M. 50000.— — 1923 — Nr. 384

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise. In Mannheim und Umgebung frei ins Haus in der laufenden Woche Mark 800 000.— freibleibend. Nachforderungen vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nr. 7841, 7842, 7843, 7844, 7845. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile M. 700 000.-, Reklamen M. 400 000.-. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung, usw. berechtig. zu keinen Ersatzansprüchen. Ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. verspäte. Aufnahme v. Anzeig. Aufbr. d. Fernspr. ob. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Frankreich und die Ruhraktion

Die Darstellung in der Antwortnote

„Freundschaftliche Abmachung — friedliche Zusammenarbeit"

Die französische Antwortnote kommt nach einer geschichtlichen Schilderung der einzelnen Staffeln der Reparationsfrage und nach Ausführungen über die Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung darauf zu sprechen, daß Frankreich schließlich gezwungen gewesen sei, Pfänder zu ergreifen und das Ruhrgebiet zu besetzen und fährt dann fort:

Am 11. Januar 1923 haben wir das Ruhrgebiet besetzt. Wir haben das getan, weil Deutschland in 3 Jahren keine seiner Verpflichtungen erfüllt hat. Wir haben das getan, weil die Reparationskommission, als sie die Verfehlungen Deutschlands feststellte, uns ausdrücklich das Recht verliehen hatte, zu handeln. Es ist klar, daß wir, wenn wir, wie man uns bisweilen unterschoben hat, politische oder militärische Absichten gehabt hätten, nicht das Ruhrgebiet besetzt hätten. Wir hätten es in diesem Falle vorgezogen in das Maintal einzurücken, weil dieses Tal, das Bayern von Preußen trennt, Deutschland entzwei schneidet. Das haben wir nicht getan, weil wir ein Gebiet ohne jeden Hintergedanken besetzen wollten, und weil wir keine andere Absichten hatten, als Pfänder zu ergreifen und einen Druck auf Deutschland auszuüben. Das Ruhrgebiet ist in der Tat das wirtschaftliche Herz Deutschlands. Wir hatten heute dieses so dichte und tätige Gebiet, das 6 Millionen Einwohner hat, mit einer Armee von 50 000 Mann besetzt. Wir hatten aber die Absicht, nur bedeutend schwächere Effektivbestände in Bewegung zu setzen. Wir hatten durchaus nicht den Wunsch, eine militärische Operation zu unternehmen. Unsere Truppen sind nur in das Ruhrgebiet gekommen, um dort unsere Ingenieure und Zoll- und Forstbeamten zu schützen. Es waren nicht Militärpersonen, mit denen die Deutschen zuerst zu tun hatten. Es waren jene Ingenieure, jene Zollbeamten, jene Forstbeamten, die sich zuerst an sie gewendet haben, und ihnen am Anfang folgendes Regime vorgeschlagen haben: Es sollte an dem normalen Leben und an der wirtschaftlichen Tätigkeit des Landes nichts geändert werden. Eine Ingenieurkommission der Alliierten sollte ganz einfach die Tätigkeit des Kohlensyndikats kontrollieren, in der Absicht, die regelmäßige Lieferung von Kohlen und Koks sicherzustellen, die Deutschland schuldig war. Dieselbe Kommission sollte die industrielle Produktion des Ruhrgebiets kontrollieren und über den Eingang der Kohlensteuer machen, die ganz oder zum Teil in die Kasse der Reparationskommission geflossen wäre. Eine Kommission von Zollbeamten sollten mit den Beamten der deutschen Zollverwaltung und des deutschen Fiskus den Eingang gewisser Abgaben sicherstellen, deren Ergebnis gleichfalls der Sicherung der deutschen Reparationen gedient hätte. Schließlich sollte eine Kommission von Forstbeamten die Ausbeutung der Staatsforsten, die weiter in der Hand der deutschen Staatsbeamten bleiben sollten, derart kontrollieren, daß die Holzlieferungen in Zukunft im Einklang mit dem Versailler Vertrag stattgefunden hätten.

Es war mit einem Wort eine freundschaftliche (!!) Abmachung, eine friedliche (!) Zusammenarbeit (!), die wir mit unserem Einmarsch in das Ruhrgebiet in voller Aufrichtigkeit Deutschland angeboten haben (!).

Der passive Widerstand

Die deutsche Regierung hat sich aber im Gegensatz zum § 18 des Anhangs 2 so gestellt, als ob sie die Besetzung des Ruhrgebiets als einen feindseligen Akt betrachte. Sie hat sich dieses Vorwands der eigenen Unterminierung des Friedensvertrages bemächtigt um sich ihren Verpflichtungen zu entziehen, die am einwandfreiesten feststehen. Sie hat die Kohlen- und Koslieferungen eingestellt und begonnen, die Franzosen und Belgier als richtige Feinde zu behandeln.

Sie hat uns einen Widerstand entgegengesetzt den sie als passiv bezeichnet, der aber aktiv und bewiesen war. Dieser Widerstand ist nicht von der Ruhrbevölkerung ausgegangen, noch weniger ist er von der rheinischen Bevölkerung ausgegangen, er rührt von gewissen Industriellen und von Berlin her.

Auf die ausdrückliche Anweisung von Berlin hin ist jede Zusammenarbeit mit den Belgiern, mit den Franzosen und mit den Italienern abgelehnt worden. Auf ausdrückliche Anweisung von Berlin hin haben sich die Grubenbesitzer und Metallindustriellen nicht zu Konferenzen mit unseren Kommissionen eingefunden, haben sie uns die Türen ihrer Werke verschlossen. Auf ausdrückliche Anweisung von Berlin hin haben die Post- und Telegraphen- und Telephonbeamten die Herstellung von Verbindungen für Franzosen und Belgier eingestellt, haben sie die Beförderung unserer Schiffe und die Weitergabe unserer Telegramme verweigert, auf ausdrücklichen Befehl haben die Eisenbahner die Züge verlassen, die mit Verpflegung für unsere Truppen beladen waren, die Besetzungsbehörden daran gehindert, die Bahnhöfe zu betreten und die Beförderung von Kohlen und Koks nach Belgien und Frankreich aufgehalten.

Die deutsche Regierung hat sich nicht darauf beschränkt, den Widerstand vorzubereiten, sie ist noch weiter gegangen. Sie hat schwere Strafen gegen alle diejenigen ihrer Untertanen verkündet, die uns gegenüber guten Willens oder nur einfach indifferent sich zeigen würden. Sie hat Beamte abgerufen, sie hat Privatleute eingekerkert und ihnen Strafen auferlegt. Außerdem haben sich Banden von Agitatoren und Verbrechern gebildet, die versucht haben, durch Explosivstoffe die Eisenbahnen und die Kanäle zu zerstören und die Züge in die Luft zu sprengen, und als am 9. und 10. Mai Schlageter und seine Genossen in Düsseldorf verurteilt wurden, haben sie gestanden, daß sie zu einem Büro in Beziehung standen, das das Reichsministerium selbst in Hamm eingerichtet habe.

Es war sicherlich rechtmäßig, wenn die französische Regierung angesichts derartiger Tatsachen die Einstellung des passiven Widerstands betrieb, die jeder neuen Unterhaltung mit der deutschen Regierung vorangehen müsse. Dieser Widerstand stehe nicht nur im Widerspruch zum Friedensvertrag, sondern auch im Widerspruch zu den offensichtlichen Interessen Deutschlands, das es teurer zu stehen komme, als wenn es sich freiwillig zur Ausführung seiner Verpflichtungen entschließen würde. Gegenwärtig haben, alles in allem genommen, nur die Konkurrenten der Industriellen des Ruhrgebiets, die Kohlen oder metallurgische Erzeugnisse verkaufen, Nutzen.

Die französische Regierung wünscht daher, daß der passive Widerstand ein Ende nehme. Es würde aber, wie das die französische Regierung der englischen Regierung in ihrer Mitteilung vom 10. und 12. Juli angezeigt hat, die Ruhrbesetzung, sobald einmal der passive Widerstand aufgehört haben würde, eine Abänderung erfahren.

Sie würde bei fortschreitender Räumung nach Maßgabe der Zahlungen unter der Bedingung andauern, die von den jetzigen ganz verschieden sind. Wir würden die Zusammenarbeit mit den deutschen Organismen wieder aufnehmen, und es würde eine beträchtliche Erleichterung in den Lasten der Bevölkerung die Folge davon sein. In diesem Punkt können wir uns nur auf die Dokumente 23 und 25 in unserem letzten Gelbbuch beziehen, die im einzelnen die Dispositionen anführen, die zur Ausbeutung der Pfänder im Einklang mit den deutschen Behörden ergriffen werden würden, sowie diejenigen, die zugunsten der Ausgewiesenen aufgehoben werden könnten. Es wäre überflüssig, auf diese Mitteilung zurückzukommen, die mehrere Seiten des Gelbbuchs umfaßt und die die konzisionten Absichten Frankreichs im Ueberfluß zeigen. Erinnern wir nur daran, daß, da es dann nicht mehr notwendig sein wird, die Eisenbahnlinien und die Kanäle gegen Sabotage zu schützen, die Truppen dann mit der Arbeiterbevölkerung nur die allermindesten Berührungen haben würden.

Die Räumungsbedingungen

Ebenso haben wir uns in Dokument 25 über die Bedingungen ausgesprochen, unter denen nach Maßgabe und im Verhältnis zu den Zahlungen das Ruhrgebiet nach und nach geräumt werden könnte. Wir wiederholen noch einmal, daß wir durchaus nicht den Wunsch haben, länger im Ruhrgebiet zu bleiben, als das notwendig sein wird und daß wir weder politische noch annexionistische Ziele haben. Wir wissen genau, daß Deutschland das, was es uns schuldig ist, ziemlich schnell wird bezahlen können, und daß infolgedessen Deutschland Herr darüber sein wird, die schrittweise Räumung zu erreichen. Der Zeitpunkt, für den die Zahlungen erfolgen werden, hängt vom Willen Deutschlands ab.

Es genügt, die Schnelligkeit zu sehen, mit der Oesterreich, als es die notwendige Anstrengung hat machen wollen, trotz der Fehler seiner geographischen und wirtschaftlichen Zusammensetzung seine Produktionsfähigkeiten und seinen Kredit gefunden hat, um sich darüber Rechenschaft zu geben, was ein mit so mächtiger Ausrüstung versehenes Land in die Wirklichkeit wird umsetzen können, an dem Tage, wo es sich dazu entschlossen haben wird. In diesem Punkt wird Frankreich seine Haltung unter gar keinen Umständen ändern. Von ihm verlangen, daß es anders handelt, hieße Deutschland recht geben und dann könnte man die Worte aufnehmen, die Lloyd George am 3. März 1921 im Obersten Rat gesprochen hat: „Wir, die Sieger, wären es, die die Kosten der Niederlage bezahlen würden, und die Besiegten würden die Früchte davon ernten."

Unter der Fremdherrschaft

Bei der Lohnzahlung für die im Abwehrstreik stehenden Belegschaften der von den Franzosen besetzten Schachtanlagen 2 und 3 der Zeche „Dorstfeld" wurden von den Franzosen 600 Millionen M weggenommen.

Französische Kriminalbeamte haben 12 Milliarden Notgeld, die für die Stadtkasse in Recklinghausen bestimmt waren, beschlagnahmt. In das hiesige Gymnasium, das von den Franzosen als Gefängnis benützt wird, wurden etwa 20 Feuerwehrleute der Zeche „Rhein-Elbe" bei Dortmund gebracht. Gestern wurden die Diensträume der Bergrevierbeamten in Recklinghausen von den Franzosen besetzt.

Zuckerbrot und Peitsche

In Gelsenkirchen wird eine sehr scharfe Kontrolle des Kraftwagen- und Fuhrverkehrs ausgeübt. Diejenigen, die ohne besonderen Erlaubnisschein für einen Lebensmitteltransport Lebensmittel mit sich führen, setzen sich der Wegnahme ihrer Waren aus. So wurde der Kraftwagen einer hiesigen Lebensmittelhandlung beschlagnahmt. Die Waren wurden in den von den Franzosen eingerichteten Verkaufsständen zum Verkauf ausgestellt. Die Tageszeitungen wurden gezwungen, eine Anzeige zu veröffentlichen, nach der das 124. Infanterie-Rgt. ein Konsumgeschäft für die Bevölkerung von Gelsenkirchen eröffne. Der Verkauf von Speck, Schweineschmalz, Hülsenfrüchten und Zigaretten usw. findet zu etwas niedrigeren Preisen als in allen deutschen Geschäften statt.

Separatistenaktion der Ludwigshafener Syndikalisten

Im besetzten Gebiet verstärken die Syndikalisten und die Unionisten ihre Anstrengungen auf Losreißung der Rheinlande, indem sie die Separatistenbewegung in die Arbeiterschaft zu tragen versuchen. Es sind meist bestochene Individuen. Am Dienstag haben die syndikalistischen Separatisten in Ludwigshafen a. Rh. eine stark besuchte Delegiertenversammlung aus dem gesamten besetzten Gebiet abgehalten. Bei der Verteilung eines Flugblattes des Gewerkschaftskartells, der Afa, der SPD. und der KPD., das sich gegen die syndikalistischen Losreißungsbestrebungen wendet und die Führer der syndikalistisch-separatistischen Bewegung als Spitzel und Verräter an der Arbeiterschaft brandmarkt, kam es laut „Arbeiterzeitung" vor dem Tagungslokal der Syndikalisten zu Zusammenstößen. Bekannt ist, daß der Führer der Ludwigshafener Syndikalisten, Bischof, der nach der „Arbeiterzeitung" bei der gestrigen Aktion in Ludwigshafen eine Hauptrolle spielte, Mitglied der rheinisch-republikanischen Volkspartei des Joseph Smeets ist und das neugegründete Parteisekretariat der Smeetspartei in Ludwigshafen in der Goethestraße 26 leitet.

Die heutige Versammlung des revolutionären Aktionsausschusses ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Wie wir erfahren, haben die Ludwigshafener Kommunisten bereits die Betriebe verlassen, um in geschlossenem Zuge zu dem Tagungslokal in der Gräsenaustraße zu ziehen und um die Versammlung zu sprengen. Es sind daher heute nachmittag neue Zusammenstöße zu befürchten.

Die neuen Kabinettsbeschlüsse

Heute nachmittag werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Parteiführer beim Reichskanzler sich versammeln, um über die Beschlüsse der großen Nachtsitzung des Kabinetts Kenntnis zu nehmen und sie durchzuberaten. Ebenso ist, wie wir bereits kurz angekündigt haben, eine Besprechung mit den vereinigten Ausschüssen des Reichsrates vorgesehen. Morgen wird dann vermutlich der Hauptausschuß des Reichstages zusammentreten. Es scheint sich zu bestätigen, daß der Reichskanzler selbst in dieser Sitzung das Wort ergreifen wird.

Betrachtungen zur Lage im Rheinland

Im Nachstehenden bringen wir eine Zuschrift aus dem linksrheinischen Gebiet, die sehr viel Beachtenswertes enthält. Man sieht, daß bei der völligen Abgesondertheit der Brüder und Schwestern dort, zu denen nur zensurierte oder gefälschte Nachrichten dringen, ganz schiefe Auffassungen entstehen. Es liegt darin eine sehr große Gefahr. Die schwer leidenden Volksgenossen seufzen unter einer ebenso großen Teuerung wie wir; sie glauben aber, daß sie hier ganz vergessen seien, was gewiß unrichtig ist. Aber das Eine ist richtig: das laute Vergnügungsleben in den Großstädten ist vom Uebel und des deutschen Volkes unwürdig. Die Schriftleitung.

Die Versammlung der Separatisten in Koblenz hat wieder viel Staub aufgewirbelt im Blätterwalde. Vor allem waren es die französischen Zeitungen, die aus dieser „machtvollen" (?) Kundgebung viel Aufhebens gemacht haben. Wir Rheinländer haben darüber innerlich gelacht. Gewundert haben wir uns nur, daß kein rechtsrheinisches Blatt die Wahrheit über diese Veranstaltungen geschrieben hat, um die Franzosen der Lächerlichkeit preiszugeben. Wer wie wir gesehen hat, wie diese Versammlung zustande kam, muß sich darüber wundern, daß man rechtsrheinisch nichts davon weiß. In Aachen gingen seit dem 5. Juli französische und belgische Agenten von Haus zu Haus und boten „Freibillets für die Fahrt nach Koblenz" von der Regie-Franko-Belgique des Chemins-des-Fer für den 29. Juli an mit 14tägiger Gültigkeit. Natürlich wurden diese Herren fast überall abgewiesen, aber daß sich in einer Stadt von 180 000 Einwohnern schließlich 500 Mann fanden, die sich solche Karten geben ließen und dafür einen Schein unterschrieben, daß sie für die rheinische Republik eintreten wollten, das nimmt doch nicht groß Wunder. Es müßte nur dafür gesorgt werden, daß das Ausland erfährt, wie diese angeblich 6000 Delegierten, von denen die Pariser Blätter so stolz berichten, zustandegekommen sind. Delegierte konnten überhaupt nicht zusammenkommen, da es niemanden gibt, der delegieren konnte. In Aachen z. B. beträgt die Zahl der offenen Anhänger der Loslösungsbestrebung im Höchstfalle 30 Mann. Wie diese Herrschaften 500 Delegierte wollen ernennen können, das wird doch wohl jedem denkenden Menschen schleierhaft sein. Aber es muß dafür gesorgt werden, daß so etwas sofort bekannt wird, sonst wirken die Pariser Alarmnachrichten im Ausland und die späteren deutschen Dementis werden als Verlegenheitslücken belächelt.

Ueber die sogenannte Rheinlandbewegung soll man sich sonst nur beruhigen. Eine solche Bewegung existiert nicht.

Daß es z. B. möglich ist, daß in einer Zeit, wo 12 Millionen Deutsche an Rhein und Ruhr im schärfsten Kampf für ihre deutschen Mitbrüder stehen, im übrigen Deutschland Alles auf Reisen geht und die sämtlichen Badeorte überfüllt sind, während unsere ausgewiesenen Mitbrüder nur ganz elend untergebracht werden, das ist uns unverständlich. Wir verstehen nicht, daß unsere mitdeutschen Brüder Lust dazu haben, sich jetzt zu amüsieren und zu erholen, während wir hier in einem Zustand für sie leben, gegen den mittelalterliche Hörigkeit ein Idealzustand zu benennen ist. Wir verstehen es nicht, daß da nicht das ganze übrige Deutschland sagt: In diesem Jahr haben wir keinen Pfennig für Reisen übrig, das ganze Geld gehört zur Linderung der Not am Rhein! Und wir verstehen unsere Regierung nicht, daß sie nicht schon längst auf jede Bade- und Vergnügungsreise eine unerschwingliche Steuer gelegt hat.

Wenn der passive Widerstand zusammenbricht, so geschieht das nur, wenn Hunger und Geldnot uns dazu zwingen und — man muß sich darüber klar werden, dieser Zeitpunkt kann rascher da sein, als man drüben glaubt. Obwohl die Bevölkerung heute schon hungert — hält sie an ihrem Widerstande fest; denn Franzosen und Belgier haben uns Gott sei Dank das Hassen gelehrt. Es wird aber höchste Zeit und wir Rheinländer verlangen das von unserer Regierung, daß diese schleunigst dazu übergeht, bei den rechtsrheinischen Landwirten Lebensmittel zu requirieren. Wir leben hier im Kriegszustande und können verlangen, daß uns im Wege der Requisition Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen zugeführt werden. Und dann soll unsere Regierung nicht immer nur an das Ruhrgebiet denken. Wir im besetzten Rheinlande vor allem an der Westgrenze im Regierungsbezirk Aachen und Trier, leiden noch vielmehr als das Ruhrgebiet, da wir seit jetzt schon acht Monaten von allem und jedem Bahnverkehr abgeschnitten sind.

Darüber könnten unsere Mitbrüder auch einmal nachdenken, was es heißt, so 8 Monate ohne jeden Bahnverkehr zu sein. Für uns, aus dem Aachener Gebiet z. B. beginnt die von Deutschen gefahrene Bahn erst in Buir, das ist 40 Kilometer von Aachen entfernt. Bis dahin müssen wir, da die Besatzung das Fahren mit Autos und Pferdewagen auf den Straßen verboten hat, zu Fuß abwechselnd mit der Kleinbahn wandern. Für Trier ist die Lage noch viel schlimmer, soweit nicht die Schiffahrt auf der Mosel einen kleinen Verkehr vermittelt. Die ganze Eifel ist vollständig abgeschnitten. Darüber könnten vor allem auch die Herren Berliner einmal nachdenken, was es heißt, immer an derselben Stelle sitzenbleiben zu müssen, ohne den Ort wechseln zu können. Dazu kommen noch all die anderen Schikanen, wie z. B. das Verbot, nach 9 Uhr abends eine Straße zu betreten — was besonders bei der jetzigen Hitze sehr angenehm ist.

Wir Rheinländer haben überhaupt das Gefühl, als ob man sich rechtsrheinisch gar keine Vorstellung über unsere Lage machte, oder als ob man sich sagte: ja die armen Rheinländer, aber, wir können ihnen nicht helfen und so wollen wir ruhig das Leben genießen! Und dieses Gefühl allein ist gefährlich, — nicht Smeets, Dorten und Konsorten — über dieses Lumpenpack lachen wir Rheinländer. Merken wir aber, daß man rechtsrheinisch unser opferreiches Leben als etwas selbstverständliches hinnimmt, dann könnte hier eine Bewegung entstehen, die aus Verzweiflung über die Haltung unserer deutschen Mitbrüder, von diesen keine Hilfe mehr erhoffend, den Lockungen der Feinde nicht widersteht!

Letzte Meldungen

Berlin, 22. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Heute nachmittag wird das Schutzkartell der notleidenden Kulturschichten Deutschlands in der Reichskanzlei empfangen werden.

Paris, 22. Aug. Nach dem Main ist der französische Torpedobootszerstörer „Kapitän Debl" infolge Nebels gescheitert.

Prag, 22. Aug. Die Tribuna meldet, daß Minister Benesch am 24. September nach Rom reise, wo er am 28. Sept. eine Zusammenkunft mit Mussolini haben werde. Obgleich sein Programm der Besprechungen nicht festgelegt sei, würden die Beratungen die ungarische Frage und die Frage des Nahen Ostens zum Gegenstand haben.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Von der Tätigkeit des Marktgerichts

Unglaubliche Preistreibereien

Wegen Preistreiberei gelangten zur Anzeige:

1. ein in der Oberen Clignetstr. wohnender Metzger und Schweinehändler, weil er am 13. Aug. auf dem städtischen Schlacht- u. Viehhof 2 Schweine und 1 Ziege zum Gesamtpreis von 338 150 000 M verkauft hat und nach eigener Angabe die drei Tiere 5 Tage zuvor um den Betrag von 100 200 000 M eingekauft hatte. Der Metzger wurde ins Amtsgefängnis Schloß eingeliefert.

2. ein in Achern wohnender Landwirt und Viehhändler, weil er zwei junge Farren am 20. Aug. auf dem hiesigen Viehmarkt zum Preis von 835 000 000 M verkaufte, die ihn unter Berücksichtigung seiner gesamten Gestehungskosten auf 550 000 000 M Einkaufspreis zu stehen kamen. Auch er wurde vorläufig festgenommen und dem Marktgericht vorgeführt.

3. ein 44 Jahre alter Viehhändler, wohnhaft in Rosenberg, weil er vor etwa vier Wochen von einem Landwirt eine Kuh zum Preise von 12 Millionen einkaufte, sie nach 14 Tagen bei einem andern Landwirt gegen ein Rind vertauschte und letzteres unmittelbar darauf auf dem Viehmarkt in Mannheim um den Preis von 63 Millionen verkauft hat.

Schutz der Hypothekengläubiger

Wir leben im Zeichen volkswirtschaftlichen Zusammenschlusses. Unser Altreichskanzler Bismarck hat s. Zt. schon zu einer Abordnung des Bürgertums gesagt: „Schließt Euch zusammen, daß Ihr eine Macht bildet, dann werden Eure berechtigten Wünsche auch zur Geltung kommen.“ Das Bürgertum hat nach jahrelangem Zögern sich aus seiner Zersplitterung nunmehr notdürftig zusammengeschart und tatsächlich im Parlament auch Erfolge erzielt. In jüngster Zeit haben sich auch die Hypothekengläubiger in Deutschland zusammengeschlossen, um zu erreichen, daß ihre Hypotheken bei der Heimzahlung eine Aufwertung erfahren. Der Rechtsausschuß des Reichstages lehnte aber den von Düringer und Genossen eingebrachten Gesetz-Entwurf ab. Der Entwurf wollte die Ablösung der Hypotheken an die Zustimmung der Gläubiger gebunden wissen, was den Beifall des Rechts-Ausschusses begreiflicherweise nicht gefunden hat. Dr. Düringer versucht nun in der Presse für seinen Antrag die Propaganda-Trommel zu rühren. Außer bei einigen juristischen Kollegen findet diese Stimmungsmache wenig Anklang. Der Reichsjustizminister und andere Kapazitäten sind gleicher Meinung. Sie sind sich bewußt, daß an dem Grund- und Hausbesitz durch Staat und Kommunen schon viel zu viel gesündigt wurde. Sie wollen nicht eine weitere Sünde den Allen noch hinzufügen. Solange das Gesetz vom 4. August 1914 noch zu Recht besteht, daß die Papiermark an Stelle der Goldmark als Zahlungsmittel gilt, kann an dieser Zahlungsweise nicht gerüttelt werden.

In der Zumeisung des Gesetzentwurfes an den Rechts-Ausschuß erblicke ich, entgegen der Düringerschen Meinung, gar keinen Erfolg der Antragsteller. Im Gegenteil: der Abgeordnete Fehrenbach, der ein nicht minder tüchtiger Jurist und Advokat ist, hat im vorhinein die Aussichtslosigkeit der Annahme des Entwurfs erblickt und deshalb den Entwurf einer Vorinstanz zugeführt, um das Plenum nicht damit zu belästigen. Dr. Düringer hegt jedoch die beste Hoffnung auf Wiederbelebung seines dem Grund- und Hausbesitz zugedachten Schlages, zumal ihm eine Reihe hervorragender Berliner Juristen mit einem Universitäts-Professor an der Spitze zur weiteren Ausholung dieses Schlages Vorspanndienste zu leisten in Aussicht gestellt haben. Auch diesen Schlag wird der Prügeljunge, der den staatserhaltenden Bürgerstand darstellt, auch noch parieren können, denn diese Vorspanndienste endigen mit dem gleich negativen Erfolg, da sie nur theoretischer Natur sind. Die Düringersche Propaganda sucht dem oberflächlichen Leser Sand in die Augen zu streuen, indem sie von skrupelloser wucherischer Ausbeutung der Geldentwertung, zum Vorteil des Grundbesitzes, spricht. Unter der Geldentwertung leiden wir alle, der Hypothekengläubiger sowohl als der Hypothekenschuldner, nicht minder aber auch das ganze Volk. Solange nicht das Reich seine Staatspapiere, seine Kriegsanleihen, seine Pfandbriefe, die Industrie ihre Obligationen und alle sonst festverzinslichen Werte, die Lebensversicherungen nicht zu vergessen und Andere mehr, der Geldentwertung aufwertet, solange muß die Streitaxt der Hypotheken-Gläubiger gegen die Hypotheken-Schuldner begraben bleiben. Was auf der einen Seite Recht ist, muß auf der anderen Seite billig sein. An den staatlichen und sonstigen Werten rüttelt der Justizminister a. D. begreiflicherweise nicht.

Das Oberlandesgericht in Köln hebt in seiner Urteilsbegründung mit Recht hervor, daß die Rechtsprechung den Hypothekengläubigern nicht zu einer Aufbesserung ihrer Hypothekenforderungen zu verhelfen vermag. Der Hinweis auf die Tatsache, daß der Grundbesitz gegenüber der Verschlechterung der Mark mehr oder weniger wertbeständig geblieben sei, gäbe dem Gläubiger noch kein Recht, von dem Eigentümer des belasteten Grundstücks zu verlangen, daß dieser sich als Schuldner zu einer entsprechend höheren Schuldenlast bekennt, ebensowenig verdiene der Schuldner den Vorwurf des Handelns wider Treu und Glauben oder des Verstoßes gegen die guten Sitten, wenn er seine Hypothekenforderung zu ihrem Nennwert abzustoßen beabsichtigt. Die Hypothekenforderung sei eine „gewöhnliche Markforderung, die dem Geldgeber nebenbei noch eine Sicherheit seiner Forderung in der Verpfändung seines Grundstückes bietet“. In dem Urteil ist klipp und klar hervorgehoben, daß der Hypothekengläubiger weder rechtlich noch wirtschaftlich einen höheren Darlehensbetrag verlangen kann, als er tatsächlich gegeben hat. Wer der Meinung ist, daß die Hausgrundstücke heute einen höheren Wert repräsentieren, als in Friedenszeiten, ist total irriger Meinung. Dem Juristen schweben nur die Millionen Papiermark vor Augen, ohne daß er diese auf den wirklichen Wert prüft. Im Gegenteil: die Hausgrundstücke stehen heute weit unter dem Erwerbungspreis vor 1914.

Die Regierung hat endlich auch eingesehen, daß das sogen. Wertzuwachssteuergesetz zu Unrecht bestand. Die badischen Landesboten haben dieses Gesetz Gott sei Dank auch im Landtag verabschiedet. Früher wurde der Immobilienmarkt auch noch durch das Sperrgesetz behelligt. Jeder Verkauf mußte Spießruten laufen. Deshalb kamen auch die angeblich vielen Defraudationen vor. Auf der einen Seite „Sperrgesetz“, auf der andern Seite „Wertzuwachs“. Wenn man sich diesen Hemmschuh noch vergegenwärtigt, muß man sich fragen: Warum hatten wir nötig, in unserem badischen Lande allein solche Zwangsmaßregeln zum Gesetz zu erheben? Muß denn Baden immer den Sündenbock machen? Müssen wir päpstlicher sein, als der Papst? Man hat eingesehen, daß Sondergesetze keinen Sinn haben. Deshalb sind diese Gesetze, nicht zum Schaden für das Land, auch beseitigt worden.

Betrachten wir das „Zwanzigmarkstück“ in Gold. Es repräsentiert in dieser Woche einen Wert von 14.6 Millionen Papiermark. Rechnet man den Verkaufserlös eines mittleren Hausgrundstücks, dann hat man's Rätsels beste Lösung. Jeder Kommentar ist damit obsolet. Nehmen wir an, ein Hausbesitzer hat sich im Anfang dieses Jahrhunderts ein Haus erworben für rund 100 000 M. Der Mann war vermögend und konnte das Haus bar bezahlen. Bei einem ev. Verkauf dieses Hauses erzielt der Mann einen Verkaufspreis von 500 Millionen M, natürlich Papiermark, weil es kein anderes Zahlungsmittel gibt. Wenn der Verkäufer dieses Hauses ohne Nutzen verkauft, müßte er nach dem heutigen Geldstand 13 Milliarden Papiermark erzielen. Daß bei einer solchen Verarmung man noch zwei Menschenkatzgorien, die unter der gleichen Not schmachten, auseinander zu hetzen vermag, entzieht sich der Beurteilung eines kaufmännischen Untertanen-Laienverstandes. Ein viel größeres Verdienst würde sich der Justizminister a. D. in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichstags erwerben, wenn er mit seinen Kollegen im Reichstag dafür sorgen würde, daß wir billigere Nahrungsmittel bekämen.

Joseph Gehrig.

---

* **Die Verkehrssperre.** Sämtliche Ausweise, die zur Ein- und Ausreise während der Verkehrssperre berechtigten, verlieren am Donnerstag ihre Gültigkeit. Es wird eine neue Regelung getroffen, die schärfere Maßnahmen vorsieht. So müssen für Todesfälle die amtlichen Unterlagen beigebracht werden. Außerdem werden für die Ein- und Ausreiseerlaubnis Gebühren erhoben.

* **Im Postverkehr** treten folgende Aenderungen in Kraft. Der Meistbetrag für Postaufträge, Postprotestaufträge und Nachnahmesendungen wird vom 24. August an auf 200 Millionen Mark erhöht. Künftig ergibt sich der Höchstbetrag für diese Versendungsgegenstände zwangsläufig aus den Tarifänderungen im Postverkehr, indem in der Postordnung der Höchstbetrag für Postaufträge, Postprotestaufträge und Nachnahmesendungen auf ein Vielfaches der jeweiligen einfachen Fernbriefgebühr — zurzeit das 10 000fache — festgesetzt ist.

* **Gebühren-Erhöhung in den städtischen Rheinbädern.** Das städtische Rheinbad hat die Gebühren auf 10 000 M für Erwachsene und 3000 M für Kinder erhöht. Die Wirkung macht sich insbesondere bei den Kindern geltend.

* **Billige Fahrgelegenheit nach Leipzig.** Für den Messesonderzug von Karlsruhe über Mannheim nach Leipzig am 25. August, zu dem der Vorverkauf bereits vor Eintritt der Fahrpreiserhöhung begonnen hatte, werden die Fahrkarten auch weiterhin zu dem vor dem 20. August gültig gewesenen Tarif, also ohne die inzwischen eingetretene 10fache Erhöhung, ausgegeben.

* **Der Kampf um den Wiederbeschaffungspreis.** Vom Hansabund werden folgende Mitteilungen verbreitet: Im Reichswirtschaftsministerium wurde eine Besprechung mit einer unter Führung des Hansa-Bundes erschienenen Abordnung oberschlesischer Wirtschaftsverbände über die gegenwärtige Wirtschaftslage abgehalten. Das Reichswirtschaftsministerium sagte zu, daß zur Vermeidung eines völligen Zusammenbruches des Einzelhandels eine Verfügung erlassen werden solle, auf Grund deren die Preisfestsetzung unter Zugrundelegung eines Grundpreises und eines den Wiederverkauf der Ware ermöglichenden Multiplikators schleunigst erfolgen solle. Bezüglich der Handhabung der Preisschilderverordnung wurde vom Reichswirtschaftsministerium erklärt, daß sie nicht kleinlich gehandhabt werden dürfe.

— **Der Tod im Wasser.** Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde die Leiche des kurz zuvor vermutlich beim Baden im Neckar ertrunkenen 56 Jahre alten verheirateten Postbetriebsassistenten Ludwig Hauck beim Bootshaus Amicitia geländet und nach dem städtischen Friedhof überführt. — Gestern Nachmittag wurde im Altrhein bei Sandhofen die Leiche der 13 Jahre alten Volksschülerin Marie Wiegand von Lampertheim geländet und nach dem Friedhof in Sandhofen verbracht. Nach den bisherigen Ermittelungen dürfte die Geländete freiwillig in den Tod gegangen sein und zwar infolge Schwermut.

— **Schlaganfall auf der Bahn.** Auf der Eisenbahnfahrt Rheinau-Graben ist gestern Nachmittag ein in Heidelberg wohnender verheirateter Fabrikdirektor an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Die Leiche wurde mit demselben Zug nach Mannheim zurück verbracht und nach Untersuchung durch den herbeigerufenen Bezirksarzt, der Herzschlag als Todesursache feststellte, auf den Friedhof hier überführt. Wie wir erfahren, handelt es sich um den 62jährigen Direktor Hans Fischer, Rohrbachstr. 60, Heidelberg.

= **Großer Wäschediebstahl.** Am Montag wurde bei der Lonag A. G., Beilstraße, ein großer Wäschediebstahl durch Einbruch verübt. Die bestohlene Firma schreibt im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe für zweckdienliche Angaben oder für die Wiederbeibringung der entwendeten Wäsche eine hohe Belohnung aus.

= **Verhaftet** wurden 34 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter drei Kaufleute von Nürnberg, Eltmann und Frankfurt a. M. wegen Diebstahls von drei Fahrrädern in hiesiger Stadt; die gestohlenen Räder konnten wieder beigebracht und den Geschädigten ausgehändigt werden.

= **Ruhestörungen.** In vergangener Woche wurden 77 Personen wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht.

Veranstaltungen

f **Operettenaufführung des Gesangvereins „Flora“ E. V.** Wie aus dem Anzeigenteil im heutigen Mittagsblatt ersichtlich, bringt der Gesangverein „Flora“ E. V. am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. August die Operette „Die Winzerliesel“ zur Aufführung. Die Hauskapelle des genannten Vereins hat den musikalischen Teil übernommen. Die Aufführung selbst verspricht den Besuchern einen schönen Abend. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

Aus dem Lande

)(**Weinheim,** 21. Aug. Am 28. Juli wurde von Darmstadt aus ein Transport Ruhrkinder auf die Dörfer der Bergstraße verteilt. Darunter befand sich auch ein 14jähriges Mädchen namens Etti Trampe aus Duisburg, das spurlos verschwunden ist.

r **Wiesloch,** 19. Aug. In einer der letzten Nächte wurden bei einem hier hinterstellten Güterzug von einem Wagen die Decken im Wert von vielen Millionen M geraubt. Die Gendarmerie hat die Suche nach den Tätern aufgenommen.

* **Karlsruhe,** 21. Aug. In den letzten Tagen wurden von bis jetzt noch unbekannten Burschen auf dem städtischen Friedhof die Grabsteine an verschiedenen Gräbern die sich an der Parkmauer befinden, zum Teil erheblich beschädigt. An einem Grab wurde das Marmorkreuz entwendet.

* **Ettenheim,** 21. Aug. Das historische Haus, das seinerzeit der französische Herzog von Enghien bewohnte, ist bei der angekündigten Versteigerung in den Besitz des Kaufmanns Eugen Stöcker für 1931 Millionen M übergegangen. Es waren sehr viele Kaufliebhaber anwesend. Das erste Gebot belief sich auf 240 Millionen M.

)(**Müllheim,** 20. Aug. Für die Landwirte, die ihrer Milchlieferungspflicht für kleine Kinder, Mütter und Kranke böswilligerweise nicht nachkommen, hat das Bezirksamt eine Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr festgesetzt.

)(**Meßkirch,** 20. August. Die hiesigen Schuhfabriken müssen ihren Betrieb einstellen, da die Abnehmer der Schuhfabrikate außerstande sind, bar zu bezahlen, wodurch naturgemäß auch die Fabriken in eine Zwangslage kommen.

)(**Oberschwandorf** (Amt Stockach), 19. Aug. Die hiesige Schule mußte wegen Ausbruch der Masern unter den Kindern bezirksamtlich geschlossen werden.

Nachbargebiete

* **Ludwigshafen,** 22. Aug. In der Zeit von Samstag bis Montag wurden aus einer Autoreparaturwerkstätte in der Industriestraße von 5 Autos, die zur Reparatur dort standen, die Magnete und zwar 3 Boschmagnete, ein Meamagnet und ein Eisenmannmagnet, Nummer und Typ unbekannt, durch Unbekannte abgeschraubt und gestohlen. Der Wert beziffert sich auf eine Milliarde.

Sportliche Rundschau

Allgemeines

* **Das deutsche Turn-Sportabzeichen in Gold** wurde nach Erfüllung der gestellten schwierigen Uebungen dem Mannheimer Leichtathleten Eugen Foeckler (Verein für Rasenspiele) durch den deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen verliehen.

Autosport

* **Die deutschen Benzwagen in Rom.** Ueber die deutschen Benzwagen, die an dem Grand Prix von Monza teilnehmen, verlautet, sie hätten bei den Probefahrten in Deutschland eine Geschwindigkeit von 185 Kilometer in der Stunde erzielt. Sie stellen technisch eine absolute Neuheit dar, weil der Motor hinter dem in der Mitte des Wagens befindlichen Sitz angebracht sei, wodurch eine größere Stabilität namentlich in den Kurven erreicht werden soll. Die Wagen haben vorne eine etwas abgerundete Spitze, während sie rückwärts boatscharf auslaufen, wodurch sie einem Luftschiff gleichen. Der Motor hat sechs Zylinder. Der Kurbelkasten ist mit dem Gehäuse für Wechselgetriebe aus einem Stück gegossen.

Boxen

* **Ein Erfolg Breitensträters.** Im Zirkus Sarassani in Dresden trafen am Freitag der deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter und der 30 Pfund schwerere Mainzer Willi Schmitt aufeinander. Breitensträter zwang nach sehr erbittertem Kampfe Schmitt durch Serienschläge bis 9 zu Boden.

Kommunale Chronik

‡ **Baden-Baden,** 22. Aug. In der im großen Rathaussaale abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde einstimmig die Aufnahme einer wertbeständigen Holzanleihe beschlossen um Mittel für verschiedene Unternehmungen und zur Abzahlung einer Frankenschuld zu erhalten. Ein weiterer Antrag, welcher die Festsetzung der Wasser-, Gas- u. Strompreise regelt, wurde mit allen gegen 8 Stimmen und die Vorlage betr. Erhebung einer Getränkesteuer mit 44 gegen 27 Stimmen angenommen.

Kleine Mitteilungen

Während der Mannheimer und der Karlsruher 100 000 M für eine Straßenbahnfahrt bezahlt, fährt der Freiburger immer noch für 30 000 M.

In St. Blasien ist die Bürgermeisterwahl nun auch das zweitemal ergebnislos verlaufen, sodaß noch ein dritter Wahlgang nötig wird.

Die Stadtverwaltung Lörrach plant die Einführung einer Luxussteuer, wonach für jedes über die Kopfzahl hinausgehende Zimmer die gesetzliche Miete als Steuer erhoben werden soll. Dabei soll für das zweite überschüssige Zimmer das doppelte, für das dritte der dreifache Steuersatz erhoben werden. Das Erträgnis soll zu Gunsten des Wohnungsbaues verwandt werden.

Veranlaßt durch die weiteren Preissteigerungen für Frachten, Löhne, Gehälter, Betriebsmaterialien hat die Technische Abteilung des Stuttgarter Gemeinderats den Gaspreis auf 120 000 M je Kubikmeter, den Preis für Elektrizität Lichtstrom nach Tarif 1 auf 400 000 M festgesetzt. Sie hat, um die Härte des Uebergangs zu mildern, weiter beschlossen, die Erhöhung in drei Staffeln stattfinden zu lassen, in der Weise, daß für den am 21. August abgelesenen Verbrauch ein Gaspreis von 100 000 M und ein Lichtpreis von 340 000 M gilt, für den am 22. August abgelesenen Verbrauch ein Gaspreis von 110 000 und ein Lichtpreis von 370 000 M und daß der neue Satz von 120 00 bezw. 400 000 M erst für den in der Zeit vom 23. bis 26. August abgelesenen Verbrauch voll in Wirkung tritt.

Neben den ausgegebenen städtischen Notgeldscheinen über 500 000 M. (graublau) und 1 Million (gelbbraun) werden in Frankfurt im Einverständnis mit der Regierung und der Reichsbank in den nächsten Tagen auch Notgeldscheine über fünf Millionen Mark (blau) und über zehn Millionen Mark (grün) in den Verkehr gebracht.

Neues aus aller Welt

— **Herzschlag durch Blitzschlag.** In Oberhalzheim O.-A. Laupheim (Württ.) schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Wohngebäude der ehemaligen Mühlenbesitzerseheleute Walcher. Er fuhr durch den Schornstein in die Küche und demolierte das Kamin vollständig, ohne zu zünden. Die Ehefrau, die sich in der Küche befand, konnte sich noch in das naheliegende Wohnzimmer begeben, wo sie sofort niedersank. Sie hatte anscheinend infolge des Schreckens einen Herzschlag erlitten, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der Ehemann kam mit dem Schrecken davon.

— **Auch ein Zeichen der Zeit.** Aus München wird berichtet: Auffallend ist gegenwärtig die äußerst geringe Zahl von Beerdigungen in den Friedhöfen. Erkundigt man sich, so erfährt man, daß nicht eine Abnahme der Sterblichkeit die Ursache dieser Erscheinung ist, sondern die wahnwitzige Höhe, die die Beerdigungskosten erreicht haben. Die Armen können diese nicht mehr aufbringen und so werden die Leichname schon zu Lebzeiten an die Anatomie verkauft.

— **Ein Blick in unsere Zukunft.** In einem oberbayerischen Blatt wird berichtet: Im München-Salzburger Schnellzug fiel ein Amerikaner auf, der die Gabe des Hellsehers besitzen wollte. Seine Mitteilungen an die Fahrgäste über ihren Geburtstag, Datum und Ort der Geburt verblüfften die Mitreisenden und es kam schließlich einer auf den Einfall, den Hellseher zu fragen, wann der Tag kommen werde, an dem die Ruhr von den Franzosen wieder frei sein werde. Ohne langes Besinnen erwiderte der Prophet: „Die Franzosen werden am 11. November 1923 das Ruhrgebiet fluchtartig verlassen!“ Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!

— **Eine gewaltige Wind- und Wasserhose,** von Wiesen aus dem Werratal kommend, entlud sich dieser Tage nachmittags gegen 3½ Uhr unter wolkenbruchartigen Regenmassen und heftigem Hagelschlag über Eisenach und Umgegend. Besonders groß ist der Schaden durch Windbruch in den Wäldern und Obstanlagen. In Eisenach wütete das Wetter vor allem auf dem Markt, wo es drei der prächtigen 120jährigen Lindenbäume, die dem Platz das charakteristische Gepräge geben, entwurzelte und zu Boden legte.

— **Das Ende des Trinkers.** In der Trinkerrettungsanstalt Overbyk schnitt der 27 Jahre alte Bergmann Karl Sobiewsky aus Röhlinghausen bei Bochum seiner dort als Wäscherin beschäftigten Frau den Hals durch und erstach sein Kind. Dem herbeieilenden Pastor Rausch, dem Leiter der Anstalt, versetzte er einige schwere Messerstiche in die Brust, flüchtete dann in ein Kornfeld und brachte sich selbst schwere Verletzungen bei, denen er alsbald erlag. Frau und Kind sind ebenfalls tot. Der Pastor liegt schwer verwundet im Krankenhaus.

— **Einen empfindlichen Denkzettel für Milchverfälschungen** erhielten der Molkereibesitzer Paul Moldenhauer und seine Ehefrau von dem Schöffengerichte Berlin-Mitte. Beide wurden überführt, die von ihnen verkaufte Milch vorher entrahmt und dann als Vollmilch verkauft zu haben. Das Schöffengericht verurteilte jeden der beiden Eheleute zu 75 Millionen Mark Geldstrafe.

— **Gefecht mit Felddieben.** Nachts überraschten die Wächter des Berliner städtischen Gutsbetriebs in Buch drei Männer beim Haferdiebstahl. Es entwickelte sich zwischen den Wächtern und den Felddieben ein regelrechtes Feuergefecht, wobei einer der Diebe getötet und ein anderer schwer verletzt wurde. Ein Wächter wurde ebenfalls schwer verletzt.

— **Absturz eines Touristenautos.** Aus Nizza wird gemeldet, daß auf einer Alpenstraße in der Nähe von Nizza ein Touristenauto in einen Abgrund gestürzt ist. Sechs Personen wurden getötet und 12 verletzt.

— **Luftverkehr London—Paris—Basel—Zürich.** Nunmehr ist der regelmäßige Luftverkehr London—Paris—Basel—Zürich eröffnet worden. Das erste Flugzeug war dieser Tage morgens gegen 8 Uhr in London aufgestiegen und landete nach Zwischenlandungen in Paris und Basel gegen ½6 Uhr auf dem Flugplatz in Zürich. In dem Flugzeug hatte außer einigen offiziellen Gästen auch der Minister für das englische Luftfahrtwesen Platz genommen. Der Verkehr wird in Zukunft wöchentlich dreimal nach beiden Richtungen aufgenommen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7⁰⁰ morgens)

	Seehöhe in m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchste	Gestrige Tiefste	Jetzige Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	16	25	15	—		still	bedeckt	0	
Königstuhl	563	736.8	16	22	13	SW		leicht	Regen	0	
Karlsruhe	127	758.0	20	29	16	SW		schw.	Regen	0	
Baden-Baden	213	758.1	18	27	12	SW		leicht	Regen	1	
Villingen	700	759.1	16	25	14	W		leicht	Regen	1	
Feldberg, Hof	1281	661.7	11	21	11	W		leicht	bewölkt	6	
Badenweiler	—	—	16	28	15	SW		mäß.	bewölkt	8	
St. Blasien	—	—	14	24	10	NW		leicht	bewölkt	2	

Der nordostwärts zurückweichende Hochdruck ist gestern noch vorherrschend geblieben, bei meist wolkenlosem Himmel stiegen die Temperaturen erneut bis nahezu 30 Grad. Insbesondere in Frankreich entwickelte sich auf der Ostseite einer flachen Druckeinne größere Hitze. Inzwischen haben Ausläufer der sehr kräftigen nordwestlichen Luftwirbeln bis an den Nordfuß der Alpen Trübung und Regen gebracht. Im nördlichen Schwarzwald kamen heute früh Gewitter zum Ausbruch. Das Zentrum des Sturmwirbels entfernte sich nordöstlich, doch werden die Tiefdruckwellen zunächst noch einzelne Regenfälle bringen.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Vereinzelt noch etwas Regen, mild, dann wieder teilweise Aufheiterung und mäßig warm.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich

* **Frankfurt,** 22. Aug. (Drahtb.) Tendenz bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich. Die Maßnahmen gegen den Währungsverfall haben bei den beteiligten Kreisen lebhafte Erörterung gefunden. Im heutigen Effektenverkehr wurden die starken Kaufaufträge des Publikums ein Rückhalt. Tendenz vorwiegend gut behauptet. Die gestern im Freiverkehr genannten Höchstkurse erfuhren erhebliche Abschläge. Es wurden gehandelt — meist bei zunächst erhöhten Kursen — Becker-Stahl 69 000, Api 7000, 6500, Entreprises 34 000 000, Brown Boveri 1700, Hansa Lloyd 1350, Tiag 600, Diamond-Shares 26 000 000, Ufa 1600, Emelka 700, Holsatia 500, Growag 430, 400, Kunstseide ca. 6—700, Frankfurter Handelsbank 200, Kreichgauer 600, Mez Söhne 1700. Auslandsrenten im Zusammenhang mit der Devisenbewegung ruhiger, aber fest. Am Montanmarkt überwogen bei erster Notiz noch Steigerungen von 5—10 000. Fest lagen besonders Harpener, die erheblich anzogen, auch Caro höher. Maschinen- und Metallbank wiesen fast durchweg noch Steigerungen auf. Sehr gesucht waren u. a. Rheinmetall, Dingler, Riedinger, Heddernheimer Kupfer. Schwächer lagen Philipp Holzmann. Am Markt der gemischten Aktien hielt die Nachfrage für Rhenania anfänglich an. Auch Scheideanstalt stellte sich 4000 höher. Anilin verkehrte schwankend. Elektrizitätswerte und Licht u. Kraft uneinheitlich. Reges Interesse zeigte sich für Lanz, Lahmeyer, Inag, St. Ingbert, Bedarf und Hapag. Bankenwerte fanden zu höheren Kursen Aufnahme. Von sonstigen Papieren sind noch zu nennen: Zuckeraktien, Zellstoff Waldhof (schwächer), 4proz. Rumänen. Im weiteren Verlauf hielt die feste Tendenz der Börse an.

Berliner Wertpapierbörse

Uneinheitliche Haltung des ganzen Effektenmarktes

* **Berlin,** 22. Aug., 2 Uhr nachm. (Eig. Ber.) Die bevorstehenden Maßnahmen der Regierung bedingten an der heutigen Börse eine stark abwartende Haltung am Devisenmarkt. Hinzu kommt die höhere Bewertung der Mark in New York in den gestrigen Abendstunden. Gegen 10 Uhr wurde der Dollar mit 6 Millionen gesprochen, um sich im weiteren Verlauf auf ca. 5,8—5,6 Millionen abzuschwächen. Es ist hervorzuheben, daß die bevorstehende Regierungsverordnung bewirkt, daß immerhin einiges Material an den Markt kommt. Andererseits aber blieb der Bedarf zu Einfuhrzwecken bis heute noch ziemlich unbefriedigt. Die innere Wirtschaftslage ist äußerst ungünstig, die Stillegung industrieller Werke nimmt von Tag zu Tag zu, so daß, wie schon erwähnt, stärkste Zurückhaltung das Kennzeichen des heutigen Devisenmarktes war. Amtlich wurde das englische Pfund mit 24 200 000 notiert. Der Effektenmarkt hätte nach den Kaufaufträgen, die den Banken vorliegen, stark nach oben gerichtet sein müssen, jedoch bewirkte die niedrige Bewertung des Dollars noch im letzten Augenblick Zurückhaltung zahlreicher Aufträge und auch die Spekulation gab in größerem Umfange ab. So kam es, daß bei vielen Gebieten stark abgeschwächte Kurse zu verzeichnen waren, während man aber andererseits auch beträchtliche Steigerungen bemerken konnte. Die Haltung des ganzen Effektenmarktes war völlig uneinheitlich. Am Montanaktienmarkte lagen Laurahütte 15 000 niedriger, Kattowitzer verloren 1500, Bochumer Guß 5000, Riebeck-Montan 6000; höher notierten Hohenlohe + 5000, Mannesmann + 2500, Phönix + 2000, Rheinstahl + 5500. Auch die Kaliwerte wiesen keine einheitliche Haltung auf. Deutsche Kali verloren 3000. Die chemischen Werte lagen durchweg schwach. Größere Verluste hatten Oberschlesische Kokswerke um 2600, und auch Rheinische Sprengstoffe um 1650. Am Elektrizitätsmarkte gewannen Akkumulatoren 2250, Felten u. Guilleaume 3000, die Abschwächungen waren hier unbedeutend. Der Waggonfabrikaktienmarkt war vorwiegend fest. Buschwaggon erzielten einen Gewinn von 1000, Lincke-Hofmann 3000, Hannoversche Waggon büßten allerdings 2000 ein. Schwächer war der Markt der Maschinenwerte, wo sich auch die Abschwächungen in niedrigen Grenzen hielten. Den größten Verlust hatte hier R. Wolf mit 2500, Schubert u. Salzer — 2000, während die übrigen Kurseinbußen unter einer Millionen waren. Spritaktien waren wenig verändert, Ostwerke verloren jedoch 1000. Petroleumwerte lagen um ein Unbedeutendes schwächer. So verloren Deutsche Petroleum 750 und Deutsche Erdöl 1000.

Bemerkenswert ist die feste Haltung der deutschen Renten. Hier gewann u. a. die 3½prozentige Reichsanleihe 5, die 3prozentige ebenfalls 5, 4 prozentige preußische Konsols gewannen 8, was für diesen Markt immerhin eine ziemliche Kursaufbesserung darstellt. Auslandswerte lagen entsprechend dem weichenden Dollarkurs schwächer. Schiffahrtswerte, die sich den Valuten ziemlich anpassen, büßten ebenfalls ein. So verloren Hamburg-Südamerika-Linie 4000, schwächer lagen auch Bankaktien, so verloren Berliner Handelsgesellschaft 3500, Darmstädter 1000, während die übrigen Verluste sich um 500 herum bewegten. Diese Abschwächungen am Devisenmarkt schienen in der zweiten Börsenstunde nicht anhalten zu wollen und jedenfalls wird sie infolge von Rückkäufen durch eine erneute Befestigung ausgeglichen werden. Dies macht sich besonders am Markte der unnotierten Werte bemerkbar. Hier werden vor allem Filmaktien gesucht. Auch für Meurer herrschte wieder reges Interesse, diese konnten ihren Kurs auf 1 050 000 aufbessern. Karstadt notierten gegen mittag 2 900 000. Spezialwerte lagen zumeist fest.

Devisen: New York 5 286 750 G., 5 313 250 B. (10% Zuteilung); Holland 2 094 750, 2 105 250 (12); Norwegen 864 825, 872 175 (25); Belgien 239 400, 240 600 (25); Dänemark 987 525, 992 475 (25); Schweden 1 411 462.50, 1 418 537.50 (25); Schweiz 957 000, 962 400 (10); England 24 139 500, 24 260 500 (12); Italien 229 425, 230 575 (25); Paris 301 245, 302 755 (10); Finnland 149 625, 150 375; Spanien 704 235, 707 765 (25); Oesterreich 7481, 7529 (25); Prag 155 610, 156 390; Budapest 29 925, 30 075; Buenos Aires 1 695 750, 1 704 250; Bulgarien 46 882, 47 180; Tokio 2 593 500, 2 606 500; Rio de Janeiro 513 712.50, 516 287.50; Jugoslawien 55 860, 56 140; Lissabon 249 375 G., 250 625 B.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 22. Aug. (4.00 nachm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: **New York 5500000,** Holland 2160000, London 25000000, Schweiz 995000, Italien 237500, Prag 162500.

Frankfurter Notenmarkt 22 Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	5870000	5930400	Oesterr.-Ungar. alte	—	—
Belgische	248500	251100	Norwegische	840000	860000
Dänische	—	—	Rumänische	—	—
Englische	25370000	25630000	Spanische	—	—
Französische	318100	321100	Schweizer	1080000	1130000
Holländische	2240000	2260000	Schwedische	1482000	1508000
Italienische	234000	236000	Tschecho-Slowak.	164000	166000
Oesterreich abgest.	78.10	80.10	Ungarische	—	—

Berliner Devisen

Amtlich	G. 21.	B. 21.	G. 22.	B. 22.	Amtlich	G. 21.	B. 21.	G. 22.	B. 22.
Holland	2194500	2205500	2094750	2105250	Paris	311220	312780	301245	302755
Buen.-Aires	1795500	1804500	1695750	1704250	Schweiz	1009470	1014530	957600	962400
Brüssel	249375	250625	239400	240600	Spanien	731165	734835	704235	707765
Christiania	897750	902250	867825	872175	Japan	2693250	2706750	2593500	2606500
Kopenhagen	1027400	1032600	987525	992475	Rio de Jan.	548625	551375	513712	516287
Stockholm	1456350	1463650	1411462	1418538	Wien abg.	7281	7320	7481	7519
Helsingfors	154620	155380	149625	150375	Prag	164580	165410	155610	156390
Italien	239400	240600	229425	230575	Budapest	309.22	310.78	299.25	300.75
London	24,937	25,062	24,139	24,260	Sofia	47880	48120	46882	47118
New-York	5486250	5513750	5286750	5313250	Jugoslavien	54012	56181	55860	56140

Umrechnungskurse fremder Währungen bei Berechnung des Wechselstempels

Durch Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 15. August 1923 werden für die Umrechnungskurse fremder Währungen bei der Berechnung des Wechselstempels bis auf weiteres ab 20. August 1923 folgende Mittelwerte festgesetzt: 1 Pfd. Sterl. = 11 400 000; 1 franz. Franc = 142 000; 1 belg. Franc = 109 000; 1 schweiz. Franc = 454 000; 1 Lira = 106 000; 1 Peseta = 341 000; 1 Lei = 12 200; 1 finn. Mark = 69 200; 1 deutschösterr. Krone = 35; 1 tschech. Krone = 73 100; 1 ungar. Krone = 140 000; 1 holländ. Gulden = 983 000; 1 schwed. Krone = 664 000; 1 dän. Krone = 458 000; 1 norweg. Krone = 406 000; 1 poln. Mark = 11; 1 türk. Piaster = 14 250; 1 argent. Goldpeso = 1 852 000; 1 argent. Papierpeso = 814 000; 1 chilen. Papierpeso = 308 300; 1 brasil. Milreis = 252 000; 1 japan. Yen = 1 217 000; 1 bulgar. Lewa = 22 800; 1 Ver. Staaten-Dollar = 2 500 000; 1 mexikan. Goldpeso (Golddollar) = 1 150 000; 1 Lat = 475 000; 1 lettländ. Rubel = 9500; 1 Litas = 250 000; 1 estnische Mark = 7300; 1 jugos. Dinar = 26 510; 1 jugos. Krone = 6627.

Waren und Märkte

Berliner Produktenmarkt

* **Berlin,** 22. Aug. (Drahtb.) Infolge reichlichen Angebots vom Inland zeigte der Produktenmarkt Neigung zur Abschwächung, zumal die Käufer ziemlich zurückhaltend waren. Für Weizen erwiesen sich die Mühlen nach wie vor kauflustig, besonders war Roggen in sofort verfügbarer Ware angeboten, ebenso Gerste und Hafer wurden gleichfalls billiger abgegeben. Mehl und Oelsaaten wie Futtermittel hatten ruhigeres Geschäft.

*

* **Neue Zementhöchstpreise.** Der Höchstpreis für 10 000 Kilo Zement ohne Fracht und Verpackung beträgt vom 20. August an im Gebiet des Deutschen Reiches 408 400 000 ℳ. Die Vergütung für den Handel ist in diesem Preis enthalten. Beim Kleinverkauf unter 10 000 Kilo dürfen zu den Höchstpreisen einschließlich Fracht und Verpackung zugeschlagen werden: beim Verkauf ab Werk, Schiff oder Waggon bis zu 15 Prozent, beim Verkauf ab Lager bis zu 30 Prozent. Die Umsatzsteuer ist in diesen Höchstpreisen enthalten.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich — außer bei festverzinslichen und Versicherungs-Werten — in 1000 %

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Allg. D. Credit	1200	1200	D. Hypothekb.	—	560	Rhein. Creditb.	1500	1400
Badische Bank	—	—	" Uebers.-B.	—	—	Rhein. Hyp.-B.	520	520
Bank f. Br.-Ind.	825	1100	" Vereinsbk.	500	700	Südd.B.-Cr.-B.	—	8800
Bayr. B.-Cr.-W.	—	—	Disc.-Gesellsch.	13000	12600	Südd. Discontg.	3500	7000
" Hyp.-u.Wb.	—	2000	Dresdn. Bank	4500	5500	Wiener Bankv.	750	800
[illegible]	1500	1680	Frkf. Hyp.-Bk.	500	650	Württb. Bankv.	—	—
Berl. Handges.	20000	22100	Metallb.u.M.-G.	10000	14000	" Notenbank	3000	4500
Com.-u.Privbk.	3300	4700	Mitteld. Cr.-B.	1500	1400	" Vereinsbk.	—	1500
Darmst.u.Nt.-B.	7500	6000	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	—
Deutsch. Bank	6000	9500	Oest.Cred.-An.	880	1500	Frankf. Allg. V.	15000	15000
D. Asiat. Bank	—	—	Pfälz.Hyp.-Bk.	—	—	Oberrh.V.Ges.	—	—
D. Effekt.-u.W.	3300	3600	Reichsbank	1400	3250	Frkf. R. u. Rtv.	—	—

Bergwerk-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Boch. Bb. u. G.	—	—	Harp. Bergbau	36000	71000	Oberschl.Eh.-Bd.	16775	18630
Buderus Eisenw.	12250	19000	Kaliw. Aschersl.	14000	17000	do. E. Ind. (O.)	20000	28000
D. Luxem.Bgw.	45000	60000	Kaliw. Salzdetf	—	—	Phönix Bergb.	31000	44000
Eschw. Bergw.	30000	30000	Kaliw. Wester.	17500	18500	Rh. Braunkohle	45000	50000
Friedrichsh.	—	—	Lothr.H.u.B.-V.	—	—	Salzw. Heilbr.	—	25000
Gelsenk. Bgw.	52000	75000	Mannesmannr.	36500	34000	Tellus Bergb.	2800	2800
Gelsenk. Gußst.	17000	12000				V.K.u. Laurah.	23000	25000

Transport-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Schantungbhn.	900	1000	Nordd. Lloyd	6250	7100	Baltim. & Ohio	—	—
H.-Amk. Paketf.	1900	3100	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
[illegible]	—	—	B. Masch. Durl.	5800	6000	Cont. Nbg. Vzg.	8800	8500
[illegible]	—	1600	B. Uhren Fartw	4800	5800	Daimler Motor	1800	1900
[illegible]	—	—	Bayr. Spiegel	4000	4050	D. Eisbh. Berlin	3800	4175
[illegible]	—	—	Bergm. Elektr	9000	7100	D. G. u. Sb.-A	10000	12000
[illegible]	—	—	Bing Metallwk.	1900	2000	Deutsche Verl.	—	—
[illegible]	—	1200	Bf.-u.G. Brsch.	—	—	Dingler Zweib.	2000	3000
[illegible]	—	—	Br.-Beigh. Oel	7500	8000	Dürk.-W.-St.	3850	—
Akt. Gebr.-W.	1600	2000	Brockh. N.-W.	5800	5700	Eisenw. Kaisl.	1400	1400
Adler Oppen.	—	10000	Cem. Heidelbg.	4300	4300	Elb. Farb. v. S.	10800	14000
Adlerwerke Kl.	2500	2500	Cem. Karlstadt	2200	4000	Elektr. L. u.Kr.	4400	4000
A. E. G. Stamm	650	700	" Lothr. Metz	4800	—	Els. Bad. Wolle	3500	3450
Anglo-C.Guano	—	—	Chem. Annaw.	—	6000	Em. St. Ullrich	1700	3000
Asch. Zellstoff	8500	8800	Chem.Wk. Alb.	20000	29000	Esslingen Masch.	3560	3400
[illegible]	1150	1000	" Goldenberg	—	—	Ettling. Spinn.	5000	6100
Badenia Weinh	1200	1325	" Griesheim	10000	10000	Fab.Joh. Sielst.	4800	4500
Bad. Anil. u. Soda	11000	10250	" Weiler t. M.	—	—	Farbw. Mühlh.	—	—
[illegible]	2200	2475	Hoch- u. Tiefb.	1800	1550	L. Spich. Fr.-A.	2800	1800
[illegible]	2200	22.00	Höchster Fbw.	8500	9000	Ludwigs. Walz.	—	—
[illegible]	9500	14000	Holzmann Phil.	2800	2000	Lux'sche Ind.	2000	1800
Frkf. Pel. & W.	1200	1380	Holzverk.-Ind.	7400	7000	Metall Dannh.	—	—
Fuchs - W. St.	3500	2000	Junghans St.	2000	2000	Moenus Stamm	1200	2500
[illegible]	1200	1100	Kamm. Kais.	6000	7000	Motoren Deutz	—	—
Goldschm. Th.	12000	13000	Karlsr. Masch	2500	2300	Neckars. Fahrzg.	3800	4000
[illegible]	—	18000	Komp. Stettin	1000	1500	Niederrh. L. Sp	9000	—
[illegible]	1800	1400	Klein, Sch. & B.	3500	3800	Pet. Union Fbf.	1550	1400
[illegible]	3700	3000	Knorr Heilbr.	2500	3300	Pf. Mühl. Kays.	3000	4000
[illegible]	6800	6000	Konser. Braun	8000	1000	Pf. Pulv. St. Ing.	—	—
[illegible]	2600	3800	Krauß & C. Lok.	3500	4800	Porzell. Wessel	—	—
[illegible]	2000	3600	Lahmeyer & Co	6000	4750	Rh. elekt. M. St.	1700	1950
[illegible]	18500	16500	Lederw. Rothe	—	—			
[illegible]	9400	12000	Sellind. Wolff	1800	1650	Voigt & Haeff. St.	13.0	1500
[illegible]	1850	1800	Sieh. & Co. J. M.	2800	6400	Volt. Bell & Kab	1700	2000
[illegible]	8000	9000	Siem. & Hals.	—	40000	Wayß & Freitag	2300	2000
[illegible]	—	—	Südd. Drahtin.	—	—	Zellst. Waldh. St	4000	4000
[illegible]	1350	1500	S. Led. St. Ing.	20000	—	Zschokow. K.	2000	2500
[illegible]	4500	5000	Triastw. Beslg	—	—	Zuckf. & Wagh.	4000	4300
[illegible]	2100	2800	Ultrasf. Fortw.	1800	2800	" Frankenth.	3800	4600
[illegible]	2000	3100	Verein d. Oele	—	—	" Heilbronn	4000	4400
[illegible]	30000	44000	Ver. Ultramar.	3700	9000	" Offstein	4100	4400
[illegible]	1500	1450	Ver. Zellst. Ber	2000	1500	" Rheingau	—	—
[illegible]	1500	1300	Vogtl. Maschfbl.	—	1400	" Stuttgart	4000	4200

Ergänzungs-Kurse.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Bad.-Elek.-Ges	6400	7400	Kramm, Otto	1200	2000	Riebeck Mont.	40000	33000
Dyckh. & Widm.	9000	9000	Lutz, Maschin.	10000	9500	Rh. M. Led. Leuf.	—	—
Fulm. Jetter	—	—	Mag. Mühle	2100	2450	V. f. ch. Id. Mainz	7750	8250
Benz, Ludwig	—	—				Vogtl. Maschin.	—	—

Freiverkehrs-Kurse.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Benz	4400	4800	Kreichgauer	525	700	Rastatter Wag.	—	3800
Elbert. Kupfer	2000	3500	Mansfelder	9100	10750	Ufa	1450	1600
Entreprises	—	31000	Mez Söhne	—	1700			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Baltimore	35000	22500	Argo Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd	6500	7500
Canadabahn	9000	5800	D.Austr. D'sch.	—	—	Roland-Linie	8500	9000
Schantungbahn	1100	1300	H.-Amk. Paketf.	18000	33000	Ver. Elbeschiff	6900	7000
Allg.Lok.u.Str.	—	4000	H.-Süda. D'sch.	20000	30000			
Südd. Eisenb.	—	—	Hansa D'schiff	12000	13000			

Bank-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Bankf.el.Wert.	4800	4800	Dt. Asiat. Bank	—	2430	Oest.Cred.-An.	1050	1140
Barmer Bankv.	1850	1550	Deutsch. Bank	7800	7300	Reichsbank	3500	3100
Berl. Hd. Ges.	19000	20000	Dt. Uebersee B.	60000	670.0	Rhein.Cred.Bk.	1120	1600
Com. u. Privbk.	3300	3200	Disc. Commdt.	13000	12000	Südd. Disconto	—	—
Darmst. u.Nt.-B.	7500	6000	Dresdn. Bank	4500	4800	Westbank	—	900
			Mitteld. Kreditb.	1675	1250			

Industrie-Aktien.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Accumul.Fabr.	11650	17500	Aronberg Bg.	—	—	Bismarckhütte	—	—
Adler & Oppen.	5000	11000	Aschaffb.Zellst.	7500	5500	Boch. Gußstahl	54000	74500
Adlerwerke	2500	1100	Aug.-Bt. Masch.	12000	10000	Br. Bühler Co.	30000	20000
A.-G. f. Anilin	14000	12000	Badisch. Anilin	10500	10710	Braunk. u.Brik.	11000	14000
do. Verkehrsw.	—	30000	Balke Masch.	2500	3500	Br.-Beigh. Oel	7500	7200
Alexanderw.	1800	2000	Bayr. Spiegel	—	—	Bremer Vulk.	26000	35500
Alfeld Delligsen	1700	3500	J. P. Bemberg	7000	7000	Boder. Eisenw.	17000	10710
Allg.Elekt.Ges.	4700	5000	Bergm. Elektr	1500	2200	Ch. Griesheim	5000	10300
Alu. Portl.Zem.	—	—	Berl. Anh. Masch.	3800	4700	Chem. Heyden	5000	43.0
Am. Glas & Co.	2000	2500	do. Guben Hut	10000	110.0	Chem. Weiler	8500	10500
Ammendorf	2500	3000	Berl. Karlsr.-Ind.	31500	37000	Chem. Gelsenk.	40000	50000
Anglo-C.-Guano	15000	12000	Berl. Maschbau	8500	9300	Chem. Albert	29000	30500
Anhalter Kohle	—	15000	Berzelius Berg	7000	7500	Concordia Spl.	2500	3000
Annener Guss	6500	6000	Bing Nürnberg	2040	1825	Daimlermotor	1825	1625
Dessauer Gas.	7000	7950	Düsseld.Eisen.	8600	5100	Feldmühl. Pap.	2500	1100
Dtsch.-Luxbg	46000	60000	Dynamit Nobel	3000	5100	Felten & Guill.	18 10	23000
D. Eisenh.-Sig	2600	2200	Eckard Masch.	—	—	R. Frister	3500	2500
Deutsch. Erdöl	29500	31000	Eisenw. Beyer	2200	2200	Fuchs Waggon	2000	2000
D. Gußstahlg.	3400	3800	Elbert. Farben	10800	10000	Gaggen. Verz.	3200	3000
Deutsche Kabel	2200	2400	do. Kupfer	3000	[illegible]	Ludw. Gans	1150	1000
Dtsch. Kaliwk.	20250	23000	El. Lieferungen	2200	2700	Gebhard & Co.	2500	2300
do. Kunst	1450	1450	Elektr.L.&Kraft	4300	4000	Gelsenk. Bgw	48000	75000
do. Maschin.	2100	2910	Elsbach & Co.	6700	10000	Gelsenk. Gußst.	12300	13500
D. Steinzeug.	2500	2475	Emaille Ullrich	2000	30.0	Genschow & C.	6800	6600
Deutsch. Wolle	3000	5500	Enzingerfilter	—	—	Gge. Marienh.	—	—
Dtsche Eisenh.	4300	3600	Eschw. Bergw.	—	37000	Germania P.-C.	4000	5400
Donnersmarck	—	30000	Faber Bleistift	5000	7000	Gerresh. Glas	—	—
Dürkoppwerk	4800	5300	Fahl. List & Co.	5000	4800	Ges. f. el. Unt.	3710	7000
Gebr. Goedhardt	20000	24.00	Hbg. Wien Gum.	2100	2500	Horchwerke	2500	4000
Goldschm. Th.	13000	17000	Harkort Brgw.	10000	7000	Humb. Masch.	21500	27000
Görz opt.	2100	3200	Harpen. Bergb.	59000	74000	Hw. C.W. Kays.	—	—
Gotha Waggon	4800	4800	Hartm. Masch.	3175	3700	Ilse Bergbau	17500	—
Brsp- Werke	30000	30000	Heckmann	22000	35000	M. Jüdel & Co.	2600	3000
Gritzn. Masch.	—	10000	Hedwigshütte	10000	15000	Junghans	—	2730
Gebr. Großmann	1500	1500	Hilpert Masch.	1800	1250	Kahla Porzell.	8000	8000
Grün & Bilfing.	1400	1100	Hind. & Auffer.	2200	3300	Kiw. Aschersl.	12100	26500
Gruschwitz Tex	2000	3000	Hirsch Kupfer	14000	21000	Karlsr. Masch.	30.0	—
Hackethal Draht	2500	2250	Hirschbg. Led.	—	10000	Kattow. Bergb.	—	—
Halle Maschin.	5000	5000	Höchst. Farbw.	8500	8500	C. W. Kemp	1300	1000
Hammers. Sp.	4100	3500	Hoesch E. u. St.	32000	42000	Klöcknerwerke	—	41000
Hann. M. Egest.	—	23000	Hohenl. Werke	18000	22500	C. H. Knorr	2600	2600
Hann. Waggon.	10000	10000	Phil. Holzmann	2100	1900	Kollm. & Jourd.	5000	12000
Köln Rottweil.	—	5500	Loth. P.-Cemt.	3100	4300	Neckars. Fhrz.	4000	4800
Gebr. Körting	3625	3000	Lüdenscheid	3500	5500	Niedlaus. Kohl.	15000	19300
Kostheim Zell.	—	6000	Lukas & Steff.	1510	3800	Nordd. Wolle	18000	19000
Kraus & Co.	5000	5400	Magirus A.-G.	1600	1400	Obschl. Eisb.-B.	18000	23000
Kyffhäus. Hütt.	1900	1500	Mannesmannr.	29000	36000	do. Eisenindst.	30000	21000
Lahmey. & Co.	3500	5500	Mansfeld	9000	9700	do. Kokswerk.	24000	25000
Laurahütte	22000	26000	Markt. Kühlh.	1000	1040	Orenst. Koppel	15000	15500
Lind. Eismasch.	3000	3800	Maschinenb. Unt.	1800	2150	Phönix Bergb.	31000	38000
Lindenberg	31500	—	Sch. Web. Lind.	2100	2000	Pöge el.	1400	1370
Carl Lindström	4000	5800	F. Mäglin & Co.	10000	12000	Rathgeb. Wagg	6500	7100
Lingel Schuhf.	1500	1100	Merkur Wollw.	3650	5250	Reisholz Pap.	2200	2200
Linke & Hofm.	23000	28900	Mix & Genest	1500	3000	Rh. Braunkohl.	42000	44000
L. Loewe & Co.	31000	36000	Motoren Deutz	12000	13500	Rhein. Chamott.	—	—
L. Lorenz	2650	2400	Mühlheim Berg	—	50001	Rhein. Elektr.	3000	3600
Rh. Masch. Led.	3300	65.0	Sarotti	1300	1200	Tecklb. Schiff.	7500	—
Rh. Metall. Vz.	2300	3100	Scheidemandel	20000	26000	Teleph. Berlin	1650	1900
Rhein. Möbelst.	2800	4500	Hug. Schneider	8000	8000	Thale Eisenh.	—	—
Rheinstahl	29500	—	Schub. & Salzer	4800	4100	Thür. Gas	4500	5000
Rhenania Chem.	9200	14500	Schuck. & Co.	38000	58000	Thüring. Saline	10000	12000
Riebeck Mont.	30000	5.000	Segall Strumpf	2900	1200	Türk. Tabak	—	—
Rombach. Hütt.	12500	18000	Siemens el.	—	—	Unionwerke M.	1125	—
Rositz. Braunk.	13000	20000	Siem. & Halske	41000	60000	Union-Gießerei	2800	3500
Rositz. Zucker	—	—	Sinner A.-G.	2000	2400	Varzin. Papier	2000	3000
Rückforth Nchf.	1150	1000	Stettin. Vulkan	25000	28000	Ver. Dt. Frkf. Gu.	2900	3000
Rütgerswerke	3000	8500	Stoehr Kamm.	22000	25000	V. Ch. Charlttb.	10000	15000
Sachsenwerk	2300	2100	Stoewer Nähm.	4750	3700	V. D. Nickelw.	13500	14500
S. Gußst. Döhl.	—	11000	Stolb. Zinkhütt	3000	52.0	V. Glanzstoff	18000	30000
Salzdetfurth	24000	21250	Südd. Immobil.	—	—	do. Harzer Kalk	1200	1200
Ver. Jute B	14000	—	Vogtld. Masch.	1250	2500	Wiesloch Ton.	4000	5500
do. do. A	—	10000	Wand.-Werke	8400	8400	Wissener Met.	6500	5000
Schuhf. B. & W.	1300	1700	Weser Akt.-Ges.	—	5000	Witzener Guß	—	—
do. Ultramarin	8000	9000	Westeregeln	14000	21000	Wolf Maschin.	7450	7800
V. St. Zyp. & Wis	—	—	Westf. Eisen.	5000	9000	Zellstoff Ver.	1800	2010
Vogel Telg. Dr.	1700	1800	Wicking Portl	9200	1500	Zellstoff W'hof	4000	3000

Kolonialwerte

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
D'sch.-Ostafr.	5000	5300	South-West	415	800	Südsee	8000	9000
Neu-Guinea	6000	3000	Otavi Min. u. E.	67000	73000	Pomona	30000	—
			Diamond.	25000	28000			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Deutsche Petr	10000	8250	Hansa Lloyd	—	1080	Rannenberg	—	—
Adler Kali	—	12000	Heidburg	23000	30000	Sichel & Co.	—	6800
Apl. Allg. Ptr.-I.	—	7000	Hochfrequenz	—	3500	Teichgräber	—	1900
Becker-Kohle	—	5500	Int. Ptr. Un. Ipa	—	6300	Ufa	—	1800
Becker-Stahl	—	8750	Krügershall	—	10800	Petersb. Inter.	—	2000
Benz-Motor	4500	4500	Meyer Textil	—	450	Russenbank	—	2300
Brown Bov. & C.	—	3650	Muldenth. Pap.	—	—			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	20.	22.		20.	22.
4½% Mannh. von 1914	—	—	3½% Preuß. Konsols	30000	24800
4% " 1902	—	—	3% " "	32000	54000
3½% " 1904/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	—	40000
5% Dtsch. Reichsanl.	3000	4250	3½% Bad. Anl. abg.	—	—
4% do. unk. b. 1923	55000	—	3% do. von 1896	—	—
3½% Dtsch. Reichsanl.	55000	60000	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	—	—
3% do. do.	30000	55000	3½% do.	100000	—
5% I. Reichs-Schatza.	—	—	3% do.	—	60000
4½% IV. u. V. do.	700000	1000000	4% Bayr.-Pf. Eis. Prior	—	—
4½% VI.—IX. do.	—	—	3½% do.	—	—
4% D. Schutzgebietsanl. 08	680000	700000	4% Hessen v. 99 u. 06	—	42000
4% do. do. 1917	—	—	3½% " abgest.	—	17200
Sparprämienanl. 1919	38000	65000	3% "	—	50000
5% Preuß. Schatzanw.	—	—	4% Sächs. St.-Anl. v. 18	—	—
4% do. do.	—	—	3% do. Rente	—	—
4% Preuß. Konsols	30000	35000	4% Württemb. v. 1919	—	—
3½% " "	—	—			

b) Ausländische.

	20.	22.		20.	22.
4½% Br. Montg. 1907	—	—	4½% Türk. Bagdad S. I	16375000	—
4½% Oest. St.-R. v. 1913	400000	600000	4% " " S. II	13000000	15500000
4½% do. Schatzanw.	200000	620000	4% Ungar. Goldrente	2000000	1800000
4½% do. Silberrente	300000	450000	4% do. St. Rte. v. 1910	5000000	5400000
4% do. Goldrente	3200000	4000000	4% do. St. Rte. v. 1897	600000	660000
5% do. einh. Rente	360000	300000	5% Mexikan. am. inn.	—	—
4% Rumänien 1903	1800000	29.0000	4% " Gold	—	—
4½% do. Gold am.	3500000	4500000	4½% " Irrig. Anleih.	—	—
4% do. am. Rt.-Verw.	150000	1750000	5% Tehuantepec	—	—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	20.	22.		20.	22.
Dollarschätze	4000	4100	3½% Preuß. Konsols	25800	27000
Reichsschatz IV-V	—	—	3% do. do.	47000	50000
do. VI-IX	2500	2500	4% Badische Anleihe	—	—
do. 1924er	600	640	3½% Bayer. Anleihe	60000	68000
5% Dtsch. Reichsanl.	3500	3500	3% Hessische Anleihe	40000	58000
4% do. do.	60000	115000	4% Frankf. Stadtanl.	—	—
3½% do. do.	37000	57000	4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—	—
3% do. do.	600000	680000			
4% Preuß. Konsols	27000	31000			

b) Ausländische Rentenwerte.

	20.	22.		20.	22.
4½% Oestr. Schatza.	880	950	4% Mexikaner	—	—
4% do. Goldrente	3800	3800	4½% Mex. Bew. Anl.	—	—
4% do. conv. Rente	410	450	5% Tehuantepec	70000	70000
4% do. Silberrent.	480	1300	4½% do.	60000	58000
4% do. Papierrent.	380	380	4½% Anat. Ser. I	21050	23000
4% Türk. Admin.-Anl.	13800	13500	4½% do. Serie II	22280	20000
4% do. Bagd.-Eisb. I	10000	17200	4½% do. Serie III	20000	18000
4% do. Bagd.-Eisb. II	16250	15800	3% O.-U. Staatsb. alte	12000	20000
4% do. unif. Anleihe	—	—	3% do. (E. Serie (74))	—	—
4% do. Zollob. v. 1911	18250	15800	3% do. Erg.-Netz	—	22750
do. 400-Frs.-Los.	41000	55000	4% do. Goldprioritt.	13000	19000
4½% U. St.-Rt. v. 1913	1000	1250	Oest. Stb. (Franzos.)	71000	77000
4½% do. do. v. 1914	1200	1150	2.60% Südbahn	11000	10000
4% U. St.-Rt. Goldrente	2800	2810	2.60% do. neue Prior	10750	7000
4% do. Kronenrent.	515	800	5% do. Obligationen	10500	10000
5% Mexikaner	—	86000			

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: i. V.: Dr. Fritz Hammes; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

MARCHIVUM

Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

20) Copyright by Carl Duncker, Berlin 62
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

Die Drahtseilbahn und der Hotelbau wurden gleichzeitig in Angriff genommen und mit allen Mitteln moderner Baukunst nach Kräften gefördert. Während unten in den Wänden über klaffende Abgründe sich Schienen spannten, wuchs oben aus saftigem Grün graues Gemäuer empor, leicht gebaut, aber für den gedachten Zweck wohl geeignet, und wenn fortab Fernleitner durch das Grün seiner Tannenschonung nach der unteren Hochalm spähte, konnte er sich davon überzeugen, daß das Hotel auf dem Wilden Jäger allmählich Tatsache wurde.

IX.

Der fortschreitende Sommer brachte den Bewohnern der Almhütten dieses Mal nicht die Freuden des Vorjahres, sondern er schuf eine Reihe von bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen. Nicht allein, daß der Friede der Bergeinsamkeit empfindlich gestört war, durch die aus den vier Windrichtungen geworbene Arbeiterschar wurde auch eine Menschheit in die Gegend getragen, die sich in betrüblichen Vorfällen kundgab. Denn unter den Maurern, Zimmerleuten und gewöhnlichen Tagelöhnern war eine solche Mehrzahl roher Gesellen, daß es schon bald zu ernsten Zwischenfällen kam, und dies um so mehr, als sich die Bauarbeiter nicht auf das Gebiet des werdenden Hotels beschränkten, sondern in arbeitsfreien Stunden überall am Berge zu treffen waren.

So geschah es, daß Ruth Marlow und Emma Dierks auf einem Spaziergange in peinlicher Weise belästigt wurden. Der alte Loisl, der Friedfertigsten einer, bekam ernsthaften Streit mit zwei betrunkenen Zimmerleuten, die sich Holz mitnehmen wollten, und unweit der Hütte der drei Sennerinnen stahl ein Tagelöhner ein trinkendes Lamm vom Euter der Mutter fort, um es unten am Bauplatz mit Gleichgesinnten zu schlachten und zu verzehren.

Wurden auf diesem Wege auch die Wildenreuther Bauern gewahr, daß der Hotelbau ihnen nicht eitel Segen brachte, so mußten sie alsbald auch erkennen, daß sogar empfindliche pekuniäre Nachteile damit verbunden waren. Denn da bei dem Hotelbau alle Arbeitskräfte der Umgegend bei ungewohnt hohen Bezügen Verwendung fanden, fehlte es im Dorfe, als die Ernte begann, nicht selten an geeigneten Aushilfen; die Bauern mußten selbst in endlosen Ueberstunden leisten, was in den Vorjahren billige Tagelöhner geschafft hatten, oder sie mußten sich gegen teures Geld Hilfskräfte von weither kommen lassen.

Ziemlich ansehnlich war auch der Schaden, der von der zuchtlosen Arbeiterschar in Wald und Flur angerichtet wurde, und als einmal eine Rotte betrunkener Maurer noch spät abends in die Wildenreuther Dorfschenke eindrang, um da zu lärmen und Radau zu machen, kam es im Dorf zu einer großen Schlägerei zwischen Bauern und Arbeitern, die auch nicht zu einer Besserung der Beziehungen beitrug.

Etwa gleichzeitig führte Fernleitner bei dem von größeren Reisen zurückgekehrten Vogelreuther ernsthafte Klage wegen der verschiedenen Vorkommnisse auf der Alm und veranlaßte eine scharfe Kundgebung des Bauherrn an die Arbeiterschaft, die unter den über die Wildenreuther Niederlage Erregten ziemlich viel böses Blut machte.

Vergebens versuchten der Rotthauer und sein Anhang, denen an einem friedlichen Auskommen mit der Bauleitung am meisten gelegen war, zu vermitteln und das gute Einvernehmen zwischen Arbeitern und Bauern wieder herzustellen. Der radikale Teil der Arbeiterschaft war nicht zu begütigen und erging sich, durch das Fehlen jeder Obrigkeit vollständig hemmungslos geworden, in wilden Drohungen gegen die Dörfler und die Bewohner der oberen Alm.

Fernleitner und Loisl merkten lange schon, daß die Stimmung der Arbeiter feindselig blieb und nach Händeln suchte. Sie trafen auch rechtzeitig alle Vorkehrungen, um drohendes Unheil nach Möglichkeit zu verhindern, veranlaßten, daß die Mädchen oder Sennerinnen niemals allein spazieren gingen, und warnten auch Völker, der in seinem abgelegenen Observatorium im Falle eines Angriffs ohne Schutz und Hilfe gewesen wäre.

Trotz dieser Vorsichtsmaßregeln geschah eines Tages um die Mitte des August ein Ueberfall, der um seiner bedauerlichen Folgen willen die ganze Gegend in begreifliche Aufregung brachte: als Fernleitner und Loisl einmal gegen Abend von einer anstrengenden Gipfeltour heimkehrten, vernahmen sie etwa in der Gegend des Hochwaldes gellende Hilferufe einer weiblichen Stimme. In langen Sätzen sprangen sie hinzu und gewahrten, als sie in Sichtweite kamen, ein grausiges Bild: der junge Sohn des Rotthauern lag, aus einer Seitenwunde stark blutend, wehrlos am Boden, und ein baumlanger Arbeiter rang mit der sich verzweifelt verteidigenden Resl, die bereits alles verloren gab. Mit einem kräftigen Griff befreite Fernleitner das Mädchen von seinem Bedränger, zog aber dadurch natürlich die Wut des Rohlings auf sich, der sich durch ihn im letzten Augenblick seines Opfers beraubt sah. Ein kurzes heftiges Ringen entstand zwischen beiden Männern, in dem sich jedoch die durchgeistigte Kraft Fernleitners als die überlegenere erwies: denn als der Dichter gewahrte, daß er gegen die rohe Gewalt des wie rasend um sich schlagenden Mannes nichts ausrichten würde, machte er rücksichtslos von seinem Bergstock Gebrauch und traf seinen Angreifer, noch ehe Loisl in den Kampf eingreifen konnte, so gut, daß über dem rechten Auge desselben eine breite Wunde klaffte und der Getroffene alsbald heulend entfloh. Jetzt erst hatten die beiden Männer Zeit, nach dem noch immer stöhnend am Boden liegenden Bauernsohn zu sehen, der aus einer tiefen Stichwunde unweit des Herzens heftig blutete und vor Schmerz kaum sprechen konnte. An seiner Statt erzählte die von einem zudringlichen Menschen angehaltene zitternde Resl, daß sie auf einem Spaziergang belästigt worden sei; ihr Vetter, der Sohn des Rotthauern, hätte sie schützen wollen, wäre aber von dem tückischen Angreifer nach kurzem Wortwechsel niedergestochen worden, und es wäre ihr übel ergangen, wenn ihr Fernleitner und Loisl nicht rechtzeitig zu Hilfe kamen.

Loisl, in Wundsachen aller Art ziemlich bewandert, öffnete das Hemd und sah nach dem Stich, aus dem noch immer in starken Büchen das Blut floß. Der alte Knecht zog ein sehr besorgtes Gesicht, als er die Wunde untersucht hatte, und winkte Fernleitner heran.

Behutsam hoben sie den Burschen auf und trugen ihn so vorsichtig als möglich nach der am nächsten gelegenen Hütte Fernleitners, die auch die besten Hilfsmittel für Krankenpflege enthielt.

Wildenbruner, der inzwischen auch nach der Hochalm gekommen war, erbot sich, aus dem Observatorium die Medizinerin zu holen, und Loisl unternahm es, an dem Bauplatz vorbei nach Wildenreuth zu laufen, um den Vater zu benachrichtigen. Fernleitner, Ruth und die Sennerinnen mühten sich indes um den Verwundeten.

Aber alle ihre gut gemeinten Versuche blieben erfolglos; das fließende Blut war nicht zu stillen und der Kranke verfiel nunmehr in einen Zustand halber Apathie.

Fernleitner atmete erleichtert auf, als nach einer Weile Emma Dierks erschien, um die erste ärztliche Hilfe zu leisten. Aber auch sie legte das Gesicht alsbald in ernste Falten, als sie die blutende Wunde untersuchte, und flüsterte dem erschrockenen Dichter halblaut ins Ohr, daß sie den Zustand des jungen Burschen für gänzlich hoffnungslos erachtete.

„Kann man denn gar nichts tun, um ihn zu retten?“ drang Fernleitner in die Aerztin.

Emma Dierks schüttelte mutlos den Kopf. „Die Schlagader ist getroffen, und es ist unmöglich, die Blutung zu stillen.“

„Also muß er sich verbluten?“ fragte Ruth entsetzt.

Die Aerztin zuckte hilflos mit den Achseln. „In weniger als einer Stunde wird es vorüber sein.“

Die Sennerinnen begannen laut aufzuschluchzen; namentlich Resl, die anscheinend eine tiefere Neigung mit dem Vetter verbunden, gebärdete sich wie wahnsinnig vor Schmerz.

Da klopfte es auf einmal an die Hüttentür und auf Fernleitners „Herein“ betrat in sichtlicher Erregung Vogelreuther das Gelaß.

„Du hast einen meiner Männer gefährlich verletzt,“ rief der Eintretende schon von der Tür her, „du mußt augenblicklich fliehen; ich garantiere sonst für nichts!“

Erstaunt trat ihm Fernleitner einige Schritte entgegen. „So?“ rief er erregt. „Ich muß fliehen?“

(Forts. folgt.)

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Blumenspenden und die herzliche Anteilnahme an dem uns so ungemein schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester *1872

Maria

sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank aus.

Ganz besonders aber danken wir der Geschäftsleitung und den Angestellten der Firma Brown, Boveri & Cie., A.-G. (Abt. Installationen), den Ehrwürdigen Niederbronner Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem Hochw. Herrn Präses sowie der Marian. Jungfrauenkongregation, der Herz-Jesu-Gemeinde und allen Freunden und Bekannten, die der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, den 21. August 1923.

Familie Josef Lambrecht, Riedfeldstraße 6.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Borgnis
Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
O 3, 4a — Fernspr. 7717. *1881
Sprechst. tägl. ½3—5. Samstags nur 11—12.

Versteigerung.

Freitag, 24. August, versteigere **Q 4, 5 nachmittags ½3 Uhr** folgendes: 6018
Schlafzimmer mit gr. Spiegelschrank, Zierschrank, besserer Damenschreibtisch, Betten, Küchenschränke, gr. Fliegenschrank, 4 Schreibpulte, Diplomatenschreibtisch, Bademanne, Diwan, Eckbänke, Chaiselongue, gr. Kinderauto, 1 Herd, Oefen, 4 räderiger Handwagen
5 Jagdgewehre mit Patronen
Nähmaschine, Reitsattel, Fahrradschläuche, ferner Kleider, Schuhe, Ausstellgegenständen, Haus- und Küchengeräte und vieles Ungenanntes.
Heinrich Seel, Auktionator.
Q 4, 5, Telephon 4506.
Tägliche Annahme zu meiner Versteigerung von Möbel, Waren, Kleider, Schuhe, Hausrat, sowie Gegenstände jeder Art.

Wäschediebstahl!

Am 20. August wurden bei der **Lomag A.-G. Beilstraße 10** folgende **Wäschestücke** durch Einbruch entwendet: Herren- und Damennachthemden, Pelerzehröcke, Damenhemden, Beinkleider, Unterhaltsen und Kissenbezüge. Ein Teil der Ware ohne Knopflöcher. Für Beibringung oder sachdienliche Angaben zwecks Ermittlung der Täter wird **hohe Belohnung** zugesichert. *1916

Städtische Sparkasse Mannheim

Die Zinssätze für **Guthaben an die Sparkasse** sind mit Wirkung vom 1. September 1923 wie folgt festgesetzt worden:
a) für **reine Spareinlagen** auf **20 Prozent,**
b) für **täglich abhebbare Guthaben** in laufender Rechnung (Scheck- und Girogutbaben) auf **10 Prozent.**

Für Guthaben über ℳ 100 000.— (sog. **Depositen**) kann der Zinssatz von 20% je nach Dauer der zu vereinbarenden Unkündbarkeitsfrist um **weitere 5% erhöht** und auch für Guthaben nach Buchstabe b kann je nach ihrer Höhe ein **gesteigerter Zinssatz** vereinbart werden.

Auch auf die **einkommensteuerfreien** Spareinlagen wird an dieser Stelle wiederholt hingewiesen.

Auskünfte an den Schaltern der Sparkasse und ihrer Girozentrale in N 2 Nr. 3. 90

Pelzwaren und Neuanfertigungen aller Art
auch Reparaturen sämtlicher Pelzwaren
prompt und billig. **Kretschmer, J 3, 2.** B9422

Offene Stellen

Perfekter Buchhalter

nicht über 25 Jahre, unverheiratet, für sofortigen Eintritt von Mannheim-Ludwigshafener Großhandelsfirma in dauernde gutbezahlte Stellung

gesucht.

Bedingung: Selbständiges Arbeiten mit Verantwortungsgefühl.

Angebote erbeten unter F. K. 109 an die Geschäftsstelle. 6014

Durchaus zuverlässiger bilanzsicherer

Hauptbuchhalter

gesucht.

Gutbezahlte Dauerstellung.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter P. X. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1897

Jüngerer tüchtiger *1901

Reisender

der Lebensmittelbranche gesucht. Es wollen sich nur Leute melden, die auf Festanstellung reflektieren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Provisionsvertreter

möglichst eingeführt, tüchtig, für Mannheim und Umgegend von Düten-, Papier- u. Schreibwaren-Grosshandlung gesucht. Ausführliche Angebote u. Q. K. 26 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *1921

Jüngerer Kaufmann

der auch Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, für das Verkaufsgeschäft einer größeren Handelsfirma für sofort oder bald **gesucht.** Ferner:

2 perfekte Stenotypistinnen

zum 1. Oktober, evtl. früher. B9405

Angebote unt. Q. F. 22 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres gewandtes Fräulein

zur Bedienung einer Vervielfältigungsmaschine gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. 6008

Ferner:

„Setzerin“

zur Bedienung eines Typenstachdruckers von Großhandels-Unternehmen

gesucht.

Angebote unter P. G. 106 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Kaufleute

gesucht, welche sich für die Einführung einer vom Landesfinanzamt empfohlenen ℰ120
Gewerbebuchführung (Kolonnen-System)
eventl. durch Abhaltung von Buchführungskursen für Gewerbetreibende interessieren.
Subventionsamt im Staate Sachsen r. V., Abteilung Gewerbebuchführung System Renft; Dresden-A., Große Zwingerstr. 8, Fernspr. 23 918.

Gewandte Stenotypistin

(keine Anfängerin) sofort oder später **gesucht.** Angebote unter P. P. 6 an die Geschäftsst. *1826

2 Putzfrauen

für Büroreinigung **gesucht.** 2029
Industriestr. 9.

Tüchtiges **Alleinmädchen**

in kleinem Haushalt per sofort od. später bei zeitgemäß. Lohn gesucht.
*1900 **Blecher,** Waldparkdamm 8.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

Textilbranche, 22 Jahre, Primareife, I. Expedient, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Angebote unter P. G. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1859

Suche f. meine Tochter Stelle als *1917
Kindergärtnerin
Dieselbe hat Fröbelseminar absolviert mit gutem Zeugnis, ist sehr gewandt in allen Hausarbeiten, kinderlieb und musikalisch gebildet.
Heigis,
Fleischhandlung en gros, Seckenheimerstr. 112.

Junger Mann

aus besten Kreisen **sucht** Anschluß zwecks **Pflege der Musik.** Gefl. Angeb. u. D. 5837 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. B2352

Als Haushälterin

sucht tüchtiges Fräulein sofort Stellung. Angebote unt. O. L. 77 an die Geschäftsst. *1908

Verkäufe

Geschäftshaus, 3 Läden, g. Bg., 33.-Ebn. frei, u. ein. günst. Häuser verk. **Kergl, Waldhofstr. 11a.** *1886

3 kompl. Schlafzimmer

eichen, ganz gesperrt, preiswert abzugeben geg. sofortige Kasse. 2025
Näheres Donnerstag mittag von 3—5 Uhr im **Restaurant H. Bernd, zum Neckarschloß.**

Zu verkaufen

grosser Posten *1895
Fahrräder
A. Pfaffenhuber
P 3, 11.

Damen-Fahrrad

neu, preiswr. zu verkauf. *1875 **Ebner,** J 1, 19.

Neue Damenräder

sowie ein gebrauchtes **Leichtmotorrad**
„Flottweg“
hat zu verkaufen *1907
Hans Belschner,
Fahrrad- u. Motorrad-Handlg., **Mhm.-Käfertal,** Tel. 9746.

1 Photo-Apparat, 10×15

m. Zub., **1 Tachometer, 1 elektr. Handbohrmasch.** 220 V., **1 Büfett** nußb. pol., zu verk. **Siebert, Waldhofstr. 6.** *1894

Herren-Fahrrad

fabrikneu, umständehalb. im Auftrag zu verkaufen. 6932
Atlantic, N 3, 13b.

Für Friseure!

Emaille-Schild 15/90 cm „Damensalon“, Trefflerzahnen, Hechel u. Zub. u. sonst. preisw. z. verk. **Mayer, Rennershofstraße 22, 5. St.** *1899

Schreibmaschine

sichtb. Schrift billig abzug. **Gehr. Kaiserring 46.** *1886

Kauf-Gesuche.

Piano

Musikmappe und Rauchtisch v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. L. 27 an die Geschäftsstelle. *1922

Gebr. Herrenfahrrad

zu kauf. gesucht. B9402
Blank, T 4, 17 II.

Erfolgreiche Inserenten

beurteilen

unter den in Mannheim und seiner weiteren Umgebung erscheinenden Tageszeitungen . . . . . .

den Mannheimer General-Anzeiger

als das wirksamste Anzeigenblatt.

Man schreibt uns:

Ich teile Ihnen mit, daß ich durch den Erfolg des Inserates in Ihrer Zeitung direkt überrascht bin, da ich kürzlich auf das gleiche Inserat in einer anderen dortigen Zeitung nur 2 Offerten erhielt. Von Ihnen bekam ich 15. (Chem. Fabrik)

S323

Miet-Gesuche

Gebild. Ehepaar (Dr. ing.) sucht an 1. Sept. für kurze Zeit *1883
1 bis 2 möbl. Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung. Gefl. Angebote unt. P. R. 8 an die Geschäftsst. d. Blattes.

2–3 Büroräume

oder Laden mit Nebenraum

möglichst im Zentrum gegen zeitgemäße Bezahlung von erster Firma gesucht. Angebote unter Q. M. 28 an die Geschäftsstelle. B9406

Wohnungs-Tausch!

Potsdam—Mannheim

4 Zimmer-Wohnung, bequeme, vornehme Lage in Potsdam gegen solche in Mannheim, Heidelberg oder Umgebung zu tauschen gesucht. Angebote u. Q. H. 24 an die Geschäftsstelle erbeten. *1915

Möbl. Zimmer

Kostüm-Näherin sucht ein Zimmer, selbige übt ihren Beruf auswärts aus. Angebote unt. Q. E. 21 an die Geschäftsst. *1911

Groß. leeres Zimmer

zu mieten oder tauschen gesucht, evtl. gegen zwei kleinere. Angebote unt. Q. B. 18 an die Geschäftsstelle. *1904

Kaufmann, jol., ruhig, Dauermieter, viel auf Reisen, sucht (wenn auch einfach) *1918
möbl. Zimmer
jedoch mögl. part. oder 1 Treppe, bald mit Mob. Zeitgem. Vorauszahlg. Angeb. unt. Q. J. 25 an die Geschäftsstelle.

3–4 gr. Räume

für Büro u. Lager gesucht, evtl. 6 gr. Räume; in diesem Falle gegen 4 Zimmer-Wohnungstausch. Angebote unter Q. A. 17 an die Geschäftsstelle. *1906

Zu tauschen gesucht:
1 Grundstück
Gemarkung Feudenheim, Gewann Söderweg, zu 24 Ar, gegen ein solches auf **Neckarauer Gemarkung.** 2027
Angeb. unt. F. L. 110 an die Geschäftsstelle.

Tausche

eine polierte, gutgehalt. Bettstelle mit Rost gegen eine Damenrad. Albert Link, Käfertalerstraße 89, 3. St. *1920

Vermischtes.

Wein- oder Bierwirtschaft

zu mieten ges. Zweiwohnung vorhanden. Angeb. unt. P. O. 5 a. d. Geschäftsst. B9407

Achtung!

Zahle stets die Tagespreise für 6-29
Lumpen, Flaschen, Papier, Zeitungen, alte Badeöfen und Wannen, sow. sonstige **Öfen u. Eisenpressen.**
Wilhelm Zimmermann, **J 5, 17.** Tel. 2324

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** f. Anfäng. u. Fortgeschr. 10 000 M. p. St. Ang. u. B. M. 186 a. d. Geschäftsst. 331

Heirat.

Dipl.-Ingenieur, Mitte 30, sucht liebenswürdige, geb. Dame als Gefährtin für Ausflüge (o. ä. Radfahren, Theaterbesuche usw. im späterer **Heirat.** Zuschriften erbet. unt. Q. C. 19 an die Geschäftsstelle. *1905

Alleinst. Witwe, Anfang d. 40er Jahre, m. schön. Haush., wünscht m. best. Beamten zw. **Heirat** bekannt zu werden. Schriften unt. P. W. 3 a. d. Geschäftsst. *1909

MARCHIVUM